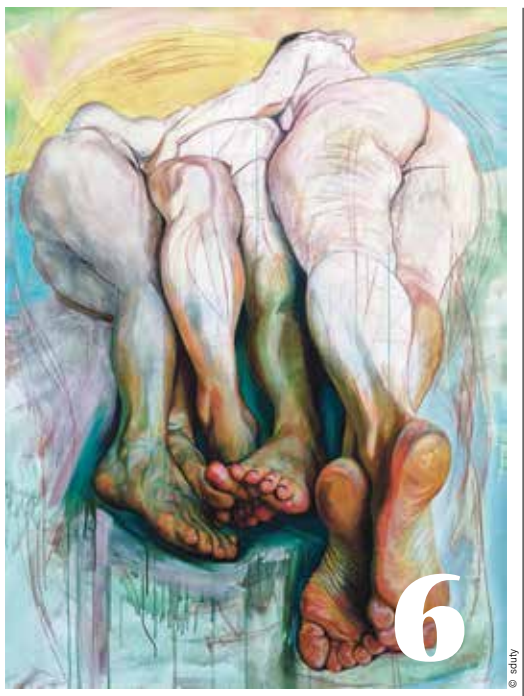
© Lukas Beck

rock your body

Kampfsport-Philosoph Ronny Kokert kämpft mit seinen „Freedom Fighters“ für eine gerechtere Welt und rappt mit Felix Okon als „Kiai“.



© sduty

rein ins atelier

„Im Achten herum“ – ein Spaziergang von Atelier zu Atelier, von Künstler*in zu Künstler*in, von Kunstwerk zu Kunstwerk.

© ATELIER/TRAT

poetry-slammerin

Als Yasmo ist Yasmin Hafedh mit ihrer Poesie und Musik eine der spannendsten Stimmen im Land. Die Josefstadt ist ihr Kreativraum.

© Ina Loitzl

auf zur jagd

Ina Loitzl zählt zu den renommiertesten Künstlerinnen Österreichs und setzt sich u. a. mit Jagd, Brauchtum und Handwerk auseinander.

der ACHTE

#JOSEFSTADT

LEBENSART 8
Neues aus Kunst, Kultur und Leben in der Josefstadt.

AUSGABE NR. 3_09/10/11 2020
GRATIS + UNABHÄNGIG

© Jan Frankl

© Andreas Tischler / Vienna Press

In der Schusslinie

Traditionsbetrieb: Neben der Flintenherstellung betreibt Joh. Springer’s Erben im Achten das erste und einzige Büchsenmuseum der Stadt.

► **Büchsenerzeugung & -museum, S. 14–15**

© www.lokal.co.at

Hummel – das geheime Rathaus

Christina Hummel führt das legendäre „Hummel“ in dritter Generation. Das Lokal feiert heuer sein 85-jähriges Bestehen.

► **Interview, S. 21**

Kinder, Kinder, Kinder

Mit dem Schulstart werden auch wieder allerlei Feste, Kurse und Vorführungen für die Jüngsten im Bezirk angeboten. Rein in den Spaß!

► **Seite 5**

Erdgeschoß

Die Zonen zu ebener Erd spielen auch heute noch eine bedeutende Rolle und sind ausschlaggebend für Nahversorgung und Wohnqualiät.

► **Seite 16**

Neu: Josefstädter Plätzefest

Aus dem Straßenfest wird das Plätzefest. Mit viel Kunst im öffentlichen Raum – von Installation bis Musik, unterhaltsam wie gewohnt.

► **Seite 18**

Yoga im Achten

Das Ganzkörper- und Bewusstseinstraining ist an die Bedürfnisse von Menschen in der westlichen Gesellschaft angepasst.

► **Seite 20**

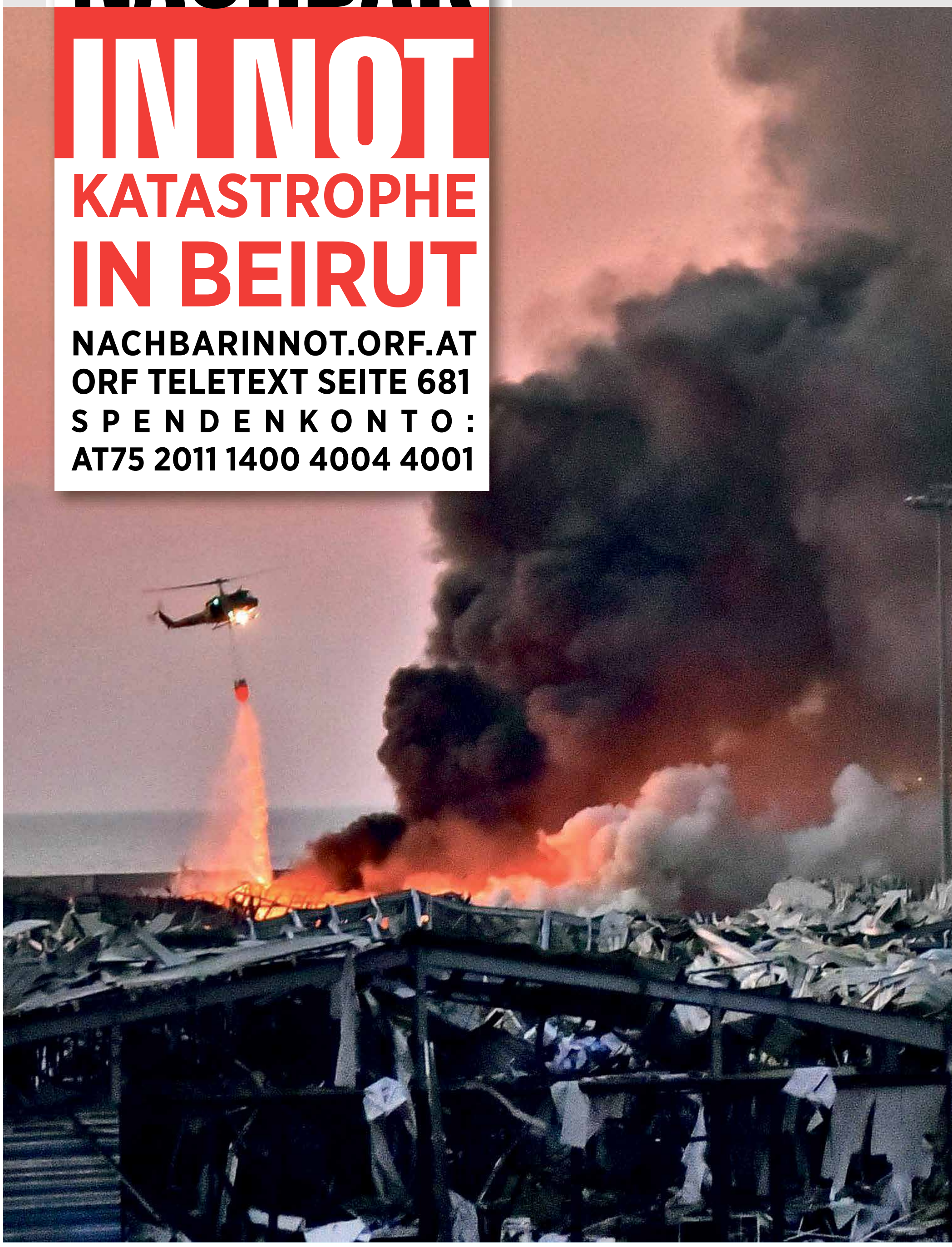
ORF

NACHBAR IN NOT

KATASTROPHE IN BEIRUT

NACHBARINNOT.ORF.AT
ORF TELETEXT SEITE 681
SPENDENKONTO:
AT75 2011 1400 4004 4001

IHRE SPENDE RETTET MENSCHENLEBEN!



Editorial

Liebe Leserin, liebe Leser!

Seit einem halben Jahr ist der Mund-Nasen-Schutz unser täglicher Begleiter.

Auch unsere Zeitung „der Achte“ ist vor sechs Monaten zum ersten Mal erschienen. Sie halten bereits die dritte Ausgabe in der Hand und das Virus hat uns noch immer fest im Griff.

Darum sind auch diesmal alle genannten Event-Termine mit Vorsicht zu genießen. Es ist ratsam, sich vor jedem Besuch einer Veranstaltung zu vergewissern, ob und mit welchen Auflagen diese stattfindet.

Bei dieser Gelegenheit wünschen wir allen Kindern, Eltern und Lehrkräften alles Gute für das neue Schuljahr!

Wir freuen uns sehr, dass unser inhaltliches und grafisches Konzept voll aufgegangen ist und wir bereits die Auflage erhöhen müssen! Wir haben allen Unkenrufen getrotzt, die meinten, ein Printprodukt sei „so was von gestern“ – wir konnten sogar eingefleischte Digitalnerds überzeugen. Wobei: Auch wir haben eine tolle Website mit aktuellen Events, wunderschöne Instagrambilder und nette Facebookmeldungen …

Da die Nachfrage nach der letzten Ausgabe so groß war, gibt es jetzt die Möglichkeit, sich die Zeitung jeden Donnerstag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr persönlich in unserer neuen Redaktion im Ludo-Hartmann-Hof abzuholen. Gleichzeitig ist das auch eine Gelegenheit für Kulturarbeiter*innen, bei uns ihre Pläne und Programme kundzutun und mit uns ins Gespräch zu kommen!

Mein Team und ich freuen uns auf Sie!
#bleibinderjosefstadt
Elisabeth Hundstorfer

Porträt

Funk Your Soul und Rock Your Body

Das Motto „Gekommen, um zu bleiben“ gilt auch für Ronny Kokert und die Josefstadt. Der Kampfsport-Weltmeister kämpft für eine gerechtere Welt.

© Lukas Beck

Vor rund zwanzig Jahren hat sich Ronny Kokert mit seinem Trainingszentrum „Shinergy Base“ bewusst in der Josefstadt angesiedelt. „Hier ist unsere Zielgruppe zu Hause. Reflektierte Menschen, die Mut zur Veränderung haben“, so der Shinergy-Günder.

Shinergy® (Shin ist japanisch für Geist, Herz und Emotion] verbindet Zen-Philosophie und asiatische Kampfkunst mit modernsten Methoden der westlichen Sportwissenschaft. Shinergy ist auch Kokerts Schlüssel, um Krisen zu meistern. Die jüngste, aber nicht einzige Krise heißt Corona. „Ich gehe mit Krisen in der Regel sehr zuversichtlich um – sie aktivieren mich. Die Kampfsport-Philosophie lehrt einen, aus Konflikten Kraft zu schöpfen.“ 2015 hat er im Shinergy Base um Sachspenden für Flüchtlinge u.a. in Traiskirchen gebeten. „Der Zuspruch unserer Mitglieder war enorm und das ist nicht selbstverständlich. Ich habe junge Menschen in den Flüchtlingsunterkünften kennengelernt, die schwer traumatisiert waren und extreme Angst hatten.“

Mit dem Projekt „Freedom Fighters“ gibt Kokert jungen Asylwerbern seit vier Jahren mit einer sportlichen und mentalen Ausbildung Raum, um ihre Wut in Mut zu verwandeln. „Kampfkunst heißt bewusstes Miteinander. Ich nehme auch nicht alle – ich akzeptiere keine religiösen Dogmen und Respektlosigkeit. Bis jetzt haben an die 250 Leute bei uns trainiert, vor allem Burschen. Wir sind gerade dabei, einen Mädchenkurs aufzubauen“, erzählt der Trainer mit Herz und Hirn. Einige seiner Schützlinge sind sogar bereits für das österreichische Kickbox-Nationalteam angetreten – und das höchst erfolgreich: „Wir haben fünf Staatsmeister, einen Vizeweltmeister und einen Weltmeister sowie drei Weltcup-Siege.“

Im Februar hatte Ronny Kokert einen aufsehenerregenden Auftritt in der ZIB. Er hatte sich mit einer kleinen Kamera ins Flüchtlingslager Moria auf Lesbos geschmuggelt, um die katastrophalen Zustände zu filmen. „Es leben 20.000 Menschen in einem Lager, das für 3.000 vorgesehen ist – fast die Hälfte sind Kinder. Im Winter ohne Heizung, Strom und Wasser, im Schmutz und mit kaum etwas zu essen“, schildert Kokert die verzweifelte Lage. Auch dort hat er unter dem Motto „Funk Your Soul and Rock Your Body“ mit Jugendlichen trainiert.

In ihm steckt aber auch ein Literat. „Ich schreibe Gedichte, um Dinge, die mich bewegen, zu verarbeiten.“ Mit Felix Okon, der in den 90er-Jahren als Sänger der Pop-Formation „Unique II“ über acht Millionen Platten verkaufte, macht er daraus Raps. Die ersten sind schon als Musikvideos auf YouTube zu sehen. Das Debüt-Album des Projekts „Kiai“ (in Anlehnung an das japanische „Sagen was man denkt“) wird sich bald auf dem Plattenteller drehen!

Und Ronny Kokert – der gekommen ist, um zu bleiben – will sich jetzt auch privat in der Josefstadt niederlassen. Er ist auf Wohnungssuche!

► **www.shinergy.com**

der achte

Wo wir stehen!

Der Erfolg unserer Zeitung übertrifft alle Erwartungen!

Wir haben für ein Start-up mit einem Mini-Team im letzten halben Jahr eine ganze Menge geschafft, worauf wir auch sehr stolz sind.

Unser vorrangiges Ziel, ein qualitätsvolles, unabhängiges Lokalmedium für alle zu schaffen, scheint gelungen. Die Rückmeldungen quer durch die Josefstädter Bevölkerung bestätigen das. Alles, was wir uns vorgenommen haben, konnten wir noch nicht umsetzen. Aber wir sind auf einem guten Weg. Im Juli hat sich die Chance ergeben, neue Redaktionsräumlichkeiten im Laubengang des Ludo-Hartmann-Hofs zu beziehen. Wir sind sehr angetan von diesem pulsierenden Ort. Er erlaubt es uns, kleine Veranstaltungen durchzuführen, und macht uns dadurch zuversichtlich, unser Konzept einer niederschwelligen Redaktion erfolgreich weiter vorantreiben zu können. Wir planen Diskussionen, Lesungen und kurzweiligen Austausch in Bezug auf die Inhalte unsere Zeitung.

Der Plan einer offenen kuratierten Redaktion ist zwischen Elektroinstallation, Maler- und Putzarbeiten sowie dem Vorbereiten dieser Ausgabe auf der Strecke geblieben. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben – wir werden Sie rechtzeitig informieren. Über unsere Releaseparty haben wir uns noch immer nicht „drübergetraut“ – und in Anbetracht steigender Corona-Infektionszahlen werden wir wohl noch ein wenig warten müssen …

Alle Termine finden Sie auf unserer Website www.derachte.at!

Sprach Café Josefstadt

Haben Sie Interesse, auf Deutsch zu plaudern oder Deutsch zu lernen? Dann kommen Sie einfach vorbei! Das Angebot ist kostenlos.

Das Sprach Café 8 lädt alle Menschen ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre Sprachkenntnisse weiterzugeben oder zu verbessern. Erzählen Sie es weiter und bringen Sie Freund*innen mit!

► **Volkshochschule Josefstadt. Schmidgasse 18**
Termine: jeden zweiten Montag von 11 bis 13h
21/09, 05/10, 19/10, 02/11, 16/11, 30/11, 14/12/2020
Bei Fragen / if you have any questions, please contact:
Lokale Agenda Josefstadt
info@agendajosefstadt.at, www.josefstadt.at

Impressum:
Medieninhaberin und Herausgeberin
Deine Stadt e.U.
Einzelunternehmerin: Mag. Elisabeth Hundstorfer-Riedler
Verlags- und Redaktionsanschrift: Albertgasse 13-15/2/R03, 1080 Wien
+43 699 18974814, redaktion@derachte.at, www.derachte.at
Chefredakteurin: Elisabeth Hundstorfer
Art-Direktion/Produktion: Klara Keresztes
Lektorat/engl. Bearbeitung: Sabine Schmidt
Mitarbeit: Caro Wiesauer, Rainer Krispel
„der Achte“ erscheint vierteljährlich – nächste Ausgabe: 1. Dezember 2020
Ein Jahres-Abo kann gegen Portokosten von 12 Euro direkt unter office@derachte.at bestellt werden.
Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg ausgeschlossen.
Anzeigenverkauf: office@derachte.at
Onlineredaktion und Eventkalender: online@derachte.at
Offenlegung (§ 25) unter: www.derachte.at

Short Cuts

150 Jahre Mord und Totschlag

Der Josefstädter Helmut Pokornig, der als bildender Künstler kein Unbekannter ist, hat historische Kriminalfälle in ein Buch gefasst. Die Josefstadt als Tatort ist allemal spannend, nicht nur für Bezirksbewohner*innen.

Habgier, Not und Eifersucht, in einigen Fällen auch existenzielle Sorgen, Angst und psychische Probleme ließen einige Bewohner*innen des Bezirks zu Mörderinnen und Mördern werden. Man erschlug das Gegenüber, erwürgte es mit bloßen Händen, bediente sich eines Revolvers, griff zu einem Messer oder benutzte giftige Substanzen. Bekannte oder Fremde, Nachbarn, Freunde oder Mitglieder der Familie ereilte gleichermaßen der gewaltsame Tod. Neben den persönlichen Schicksalen der Opfer und jener der Täter*nnen erlauben die geschilderten Verbrechen auch einen Einblick in das soziale Gefüge der einstigen Josefstadt sowie in die Gerichtsbarkeit im Zeitraum von 150 Jahren.

► **Helmut Pokornig „Mord und Totschlag in der Josefstadt. 1830–1980“. www.jatiki.at, +43 664 2630326**

Ein Kleinod in der Josefstadt

Das Wiener Schuhmuseum in der Florianigasse 66 öffnet einmal im Monat seine Pforten, um auf rund 100 Quadratmetern die Geschichte des Schuhmacher- und Orthopädieschuhmacherhandwerks im Wandel der Zeit zu zeigen. Die für Österreich einzigartige Sammlung historischer Schuhe aus verschiedenen Jahrhunderten und eine Werkstätte erlauben einen nostalgischen Blick zurück. Den Besuchern wird die Möglichkeit geboten, sich über technische Abläufe, Materialien, traditionelle Techniken und die Entwicklungsgeschichte des Schuhs zu informieren. Neben fachlichen Fragen kommt dank lustiger Anekdoten rund um das Schuhmacherhandwerk auch der Humor nicht zu kurz. Das Team ist vom Fach – mit Charme, Expertenwissen und Schmäh führen die pensionierten Schuhmachermeister durch das Museum!

► **08/09, 13/10 + 10/11/2020, 16–19h. (Jeden zweiten Dienstag im Monat). Florianigasse 66, www.schuhmuseum.at**

Galerien

Galerie am Roten Hof. Russische zeitgenössische Kunst, Piaristengasse 1. Mi–Fr 13–19h & Sa 11–15h. www.amrotenhof.at. +43 676 783 5525

C.A. Contemporary, Piaristengasse 36. Mo–Sa 13–18h. www.cacontemporary.com. +43 681 10606746

Galerie Sandpeck, Werkpräsentationen von bildenden KünstlerInnen. Florianigasse 75. Mo–Fr 14–19h. www.sandpeck.com. +43 699 11213056

Kleiner Salon für Illustration, Piaristengasse 9. Mo, Di 15–19h, oder nach tel. Vereinbarung. +43 676 7755507. www.kleinersalonillustration.at

Galerie unik.at. Hochwertiges Kunsthandwerk, Josefstädter Straße 40. Mo–Fr 10–19h & Sa 10–14h. www.unik.at. +43 1 4086613

VCH ART NOW GALLERY. Zeitgenössische Kunst, Josefstädter Straße 60. Di–Fr 15–18h, jeden 1. Sa/Monat 15–17h. facebook.com@VCHArtNowGallery +43 660 121 0430

Museen

© Adsy Bernart - Photography

Bezirksmuseum Josefstadt, Schmidgasse 18. So 10–12h & Mi 18–20h. Geschlossen: Schulferien/freier Eintritt. +43 1 4036415. Zweigstelle: Alte Backstube, Lange Gasse 34. www.bezirksmuseum.at/de/bezirksmuseum_8/bezirksmuseum

Volkskundemuseum Wien, Laudongasse 15–19. Di–So 10–17h & Do 10–20h. Dauerausstellungen: Die Küsten Österreichs. Schausammlung zur historischen Volkskultur. www.volkskundemuseum.at. +43 1 4068905

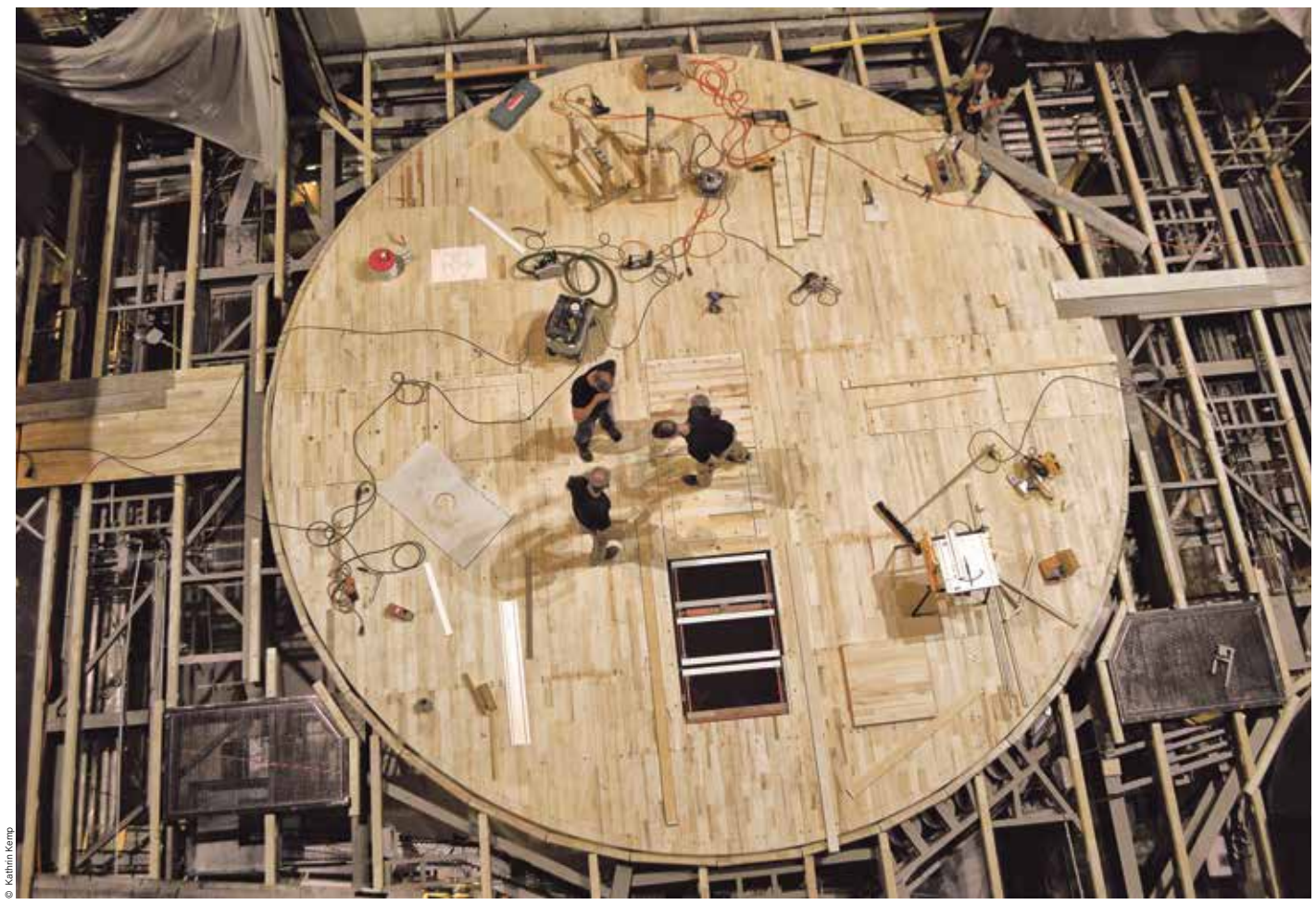
Das Fröhliche Wohnzimmer – Glücksschweinmuseum & Wohnzimmergalerie, Florianigasse 54. Di & Do, 15–18:30h. www.dfw.at

Wiener Schuhmuseum, Florianigasse 66. Jeden 2. Di 16–19h oder nach telefonischer Vereinbarung (bei Gruppen ab 10 Personen). www.schuhmuseum.at. +43 1 51450-2354

K. u. K. Weinschatzkammer und Kaiser-Franz-Joseph-Hutmuseum, Restaurant Piaristenkeller, Piaristengasse 45. Mo–Sa 18–24h. www.piaristenkeller.com. +43 1 4060193

Wien Museum MUSA, 1010 Wien, Felderstraße 6–8. Di–So & Fei 10–18h. www.wienmuseum.at. +43 1 4000-85169

Wien Bibliothek, Rathaus, Eingang Felderstraße. Mo–Do 9–18:30h & Fr. 9–16.30h. www.wienbibliothek.at. + 43 1 4000-84920


© Kathrin Kemp

Vom Theater ins Museum

Das Bezirksmuseum hat nach der sehr langen Sommerpause wieder seine Pforten geöffnet und zeigt noch bis Ende Oktober die viel beachtete Zens-Ausstellung.

Der namhafte Druckgrafiker, Maler, Zeichner und Kunstpädagoge Herwig Zens (1943–2019), der in der Josefstadt lebte, ließ sich gerne durch Musik inspirieren. Seine Ehefrau Gerda Zens spielte auf dem Klavier, während er zeichnete und malte.

Die Eröffnung der Ausstellung „Kino, Theater und Varieté“ im Bezirksmuseum fiel wie so vieles dem Lockdown zum Opfer. Bis 2021 kann man sich hier auf die Spuren der großen und kleinen Kinos und Theater der Josefstadt begeben. Zu den Highlights der Schau zählen „die Bretter, die die Welt bedeuten“ direkt vom Theater in der Josefstadt. Der letzte Bühnenboden-Tausch fand dort im Sommer 2017 statt. Diese Erneuerung wird circa alle 20 Jahre durchgeführt. Das Holz für den knapp 200 Quadratmeter großen neuen Boden stammt von rund 130 Jahre alten Schwarzkiefern aus dem Wienerwald. Schwarzkiefer eignet sich besonders gut, da sie nicht knarrt. Ein Stück des Vorgängerbodens, auf dem Stars von Rang und Namen standen und auch die eine oder andere Uraufführung über die Bühne ging, ist jetzt im Bezirksmuseum zusammen mit historischer Bühnendekoration zu sehen.

► **Bis 21/10/2020. Bezirksmuseum Josefstadt. Schmidgasse 18. Mi 18–20h, So 10–12h. Der Zutritt ist gratis. www.bezirksmuseum.at. + 43 1 403 6415**

© Kramar/Kollektiv Fischka

© Kramar/Kollektiv Fischka

© Kramar/Kollektiv Fischka

LANGER TAG DER FLUCHT

Das barocke Gartenpalais Schönborn beherbergt das größte volkskundliche Museum Österreichs.

Die aktuelle Schau „Die Küsten Österreichs“ zeigt Fluchtobjekte, die im „langen Sommer der Migration 2015“ an den Küsten Europas eingesammelt wurden.

In Kooperation mit dem Wiener Roten Kreuz gibt es anlässlich des „Langen Tags der Flucht“ am 2. Oktober ein zweiteiliges Programm – ab 16.00 Uhr werden kostenlose Führungen durch die Dauerausstellung „Die Küsten Österreichs“ abgehalten und im Anschluss interaktive Workshops von geflüchteten Freiwilligen des Wiener Roten Kreuzes angeboten. Die Führungen dienen dem Einstieg in das Thema „Flucht“ und werden von den Kurator*innen Negin Rezaie und Ramin Siawash durchgeführt. Die Workshops sollen schließlich die Lebenswelten der Besucher*innen und jene der geflüchteten Personen verbinden. Im Anschluss gibt es von 17.00 bis 18.00 Uhr Gesprächsrunden mit den Kurator*innen für weiterführende Fragen und einen offenen Ausklang in lockerer Runde.

► **Langer Tag der Flucht. 02/10/20, 16h. Volkskundemuseum Wien, Laudongasse 15–19. Di–So 10–17h, Do 10–20h. www.volkskundemuseum.at**

© Kasperl & Co

TRI, TRA, TRALLALA – DER KASPERL, DER IST WIEDER DA!

Die Kinder-Kultfigur Kasperl ist für alle ab 3 Jahren wieder im Theater in der Josefstadt zu Gast. Es soll ein Fest gefeiert werden, doch es zeigen sich dunkle Wolken am Himmel!

Stefan Gaugusch, Puppenspieler und Schöpfer so bekannter Figuren wie Rolf Rüdiger, Confetti und Co., bringt seine witzig-fantasievollen Kasperlmärchen in die Sträußelsäle des Theaters in der Josefstadt. Dieses Mal steht „Das verflixte Wetterwerkel" auf dem Programm. Kasperl und Sepperl schmücken den Garten und Großmutti bäckt Gugelhupf für die Gäste – es soll ja gefeiert werden! Aber es gibt ein Problem: Im Radio wurde schlechtes Wetter vorausgesagt. Damit die Sonne auch scheint, machen sich Kasperl und Sepperl gemeinsam mit den Kindern auf den Weg ins Märchenland. Sie wollen dem Wettermacher einen Besuch abstatten.

Doch der kann beim besten Willen nicht helfen, denn sein Wetterwerkel wurde gestohlen! Vom Wettermacher beauftragt, begeben sich Kasperl und Sepperl auf die Suche nach der Wettermaschine und machen dabei eine erstaunliche Entdeckung! Ein spannendes Puppenabenteuer für kleine Zuschauer ab 3 Jahren.

► 10 + 11/10/2020, 11h.
Sträußelsäle, Theater in der Josefstadt
www.josefstadt.org/service/junge-josefstadt/kasperl-co.html

KINDERSTUDIO PUR

„mama&papa pur" nennt sich das Kinderstudio von Melanie Waldbauer. Pur im wahrsten Sinn des Wortes – Melanie Waldbauer ist mit Leib und Seele Pädagogin, Mutter und Organisatorin.

© Carmen Trappenberg

Herzlich wird man in ihrem Studio in der Josefstädter Straße empfangen, freundlich und einladend ist das Ambiente. Im großen Kursraum finden u. a. die von Melanie gestalteten Mawiba®-Kurse statt – ein Tanzkonzept mit sanftem Beckenbodentraining für Mamas mit Babys in einer Tragehilfe. Diese Kurse gibt es aber auch für Schwangere und Frauen ohne Kinder. „Bei Mawiba steht der Spaß an der Bewegung und am Tanzen an erster Stelle", so die kreative Pädagogin.

Die tollen Räumlichkeiten mit der großen „Chill-Area" zum gemütlichen Beisammensitzen mit Babybereich sowie Aktiv-Bereich für ältere Kinder laden auch zum Feste-Feiern ein. In der Teeküche kann man sich stärken und auch selbst mitgebrachtes Essen kredenzen. „Eine Geburtstagsparty für rund fünf Kinder soll leistbar sein. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass oft 300 Euro für eine Feier ohne Torte verlangt werden. Eltern sollen die Chance haben, einen tollen Geburtstag für ihre Kinder auszurichten, darum sind die Kosten bei mir insbesondere in Zeiten von Corona sehr niedrig."

Ab Herbst, wenn das Wetter nicht mehr so gemütlich ist, können die Räumlichkeiten als exklusiver Indoorspielplatz von Mamas bzw. Papas mit 7 bis 8 Kindern einen Vor- oder Nachmittag lang gebucht werden.

„Ich bin sehr stolz, dass wir wirklich tolle Kurse wie die Languagebox anbieten können. Dabei können Kinder ab 2 Jahren spielerisch Englisch und Spanisch lernen", zeigt sich die junge Unternehmerin begeistert. „Dance Yoga" für 3- bis 6-jährige Kinder findet ebenfalls auf Englisch statt. Weiters gibt es den Kurs „Notenklexe", eine künstlerisch-musische Früherziehung mit Schwerpunkt Farben und Musik.

„Unser bewährter Babytreff wird weiterhin stattfinden. Es treffen sich dabei eine Handvoll stillender und nicht stillender Mütter, um sich auszutauschen. Der Austausch unter Müttern findet immer weniger statt – auch im Park ist das gegenseitige Kennenlernen schwieriger geworden", weiß die Mutter eines dreijährigen Sohnes.

Melanie Waldbauer ist auch beim Parkfest im Schönbornpark am 5. September mit einer kleinen Station vertreten. Sie bietet für die Kleinsten ab einem Jahr „Sensory Bottles" an: Flaschen mit buntem, oft glitzerndem Inhalt zum Entdecken und Staunen. Für Kinder ab zwei gibt es einen Barfuß-Parcours.

► mama&papa pur, Josefstädter Straße 81-83,2ter Innenhof,
Souterrainstudio 2, 1080 Wien, www.mupp.at

kinder aktiv

Kindersommerfest 2020

© Robert Kneschke/shutterstock

Mit einem Eröffnungssong gibt die Volksschule Lange Gasse den Startschuss zum Parkfest 2020. Im Anschluss rockt „Brennholz.Rocks" alias Frenk Lebel und sorgt für Partystimmung bei Klein und Groß. Bei unterschiedlichen Bastelstationen können Drachen gebaut, Luftballons modelliert und Tetrapacks upcycelt werden. In der Kreislwerkstatt kann man ebenfalls selbst Hand anlegen. Und mit Fengabo kann man sich auf das Abenteuer Kung-Fu einlassen. Neben PARKsounds, Kinderschminken, Brettspielen und Seifenblasenspaß ist auch die Agendagruppe „Radfahren in der Josefstadt" mit ihrem Kinderradspaß vor Ort. Ein Nachmittag, an dem man in der Idylle des Schönbornparks den Schulbeginn freudig und ausgelassen begrüßen kann.

► 05/09/2020Mo, 14–19h
Schönbornpark (Florianigasse/Lange Gasse)

Schnupperwoche

© Fh Photo/shutterstock

Das Musische Zentrum Wien bietet eine Vielfalt an Musik, Tanz und Theater – und das für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In der Schnupperwoche kann man alle Künstlerinnen und Künstler kennenlernen, die hier unterrichten, und entdecken, was in den Kunstkursen passiert. Das Musische Zentrum lädt von 21. bis 25. September 2020 zum kostenlosen Schnuppern ein – eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der reguläre Kursstart für das Kursjahr 2020/2021 ist am 5. Oktober 2020.

► Schnupperwoche: 21–25/09/2020
Musische Zentrum Wien, Zeltgasse 7. www.musisches-zentrum.at

Pippi Langstrumpf feiert ihren 75. Geburtstag und wir feiern mit!

© Raw Format Studio

Die erfolgreichen Produktion hüpft stolz bestrumpft in die sechste Saison! Ein Stück mit viel Witz für die ganze Familie ab 5 Jahren.

Pippi (Viktoria Hillisch) ist ein freches neunjähriges Mädchen mit unzähligen Sommersprossen und zwei roten, abstehenden Zöpfen. Sie lebt gemeinsam mit ihrem Pferd „kleiner Onkel" und dem Äffchen „Herr Nilsson" in der Villa Kunterbunt ein wunderbar aufregendes Leben ganz ohne Erwachsene. Sie heißt eigentlich Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminza Efraimstochter Langstrumpf. Und genauso außergewöhnlich wie ihr Name sind auch ihre Geschichten um Freundschaft, Freiheit und Fantasie, die sie mit den Nachbarskindern Tommy und Annika erlebt.

► 09, 11, 18 + 25/10/2020. 16.30h
www.niedermair.at, Lenaugasse 1a.

Theater in der Josefstadt: Kinderbetreuung

© Dizfoto/shutterstock

Gratis-Kinderbetreuung für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren, damit die Eltern am Sonntagnachmittag ausgewählte Vorstellungen besuchen können, während die Kinder gemeinsam mit Theaterpädagog*innen Spaß haben, spielen, sich verkleiden und basteln. Für den Hunger zwischendurch gibt es ein kleines Lunchpaket und als Erinnerung erhalten die Kinder eine Urkunde mit Foto. Bitte erkundigen Sie sich, ob die Kinderbetreuung aufgrund von Corona abgesagt ist.

► Anmeldung unbedingt erforderlich! Fr bis 12h:
ticket@josefstadt.org, +43 1 42700-300
oder an den Theaterkassen. www.josefstadt.org

Sabine Duty: „Kneading“

Ein Spaziergang von Atelier zu Atelier,
von Künstler*in zu Künstler*in, von Kunstwerk zu Kunstwerk.

VON MENSCH UND TIER

Sabine Duty in ihrem Atelier zu besuchen ist eine Freude.

Bereits zum neunten Mal finden in der Josefstadt die „Tage der offenen Werkstätten“ unter dem Titel „Im Achten herum“ statt. Am Freitag, den 2. Oktober, wird zum Auftakt ab 19 Uhr eine Atelierrundgangsparty mit den teilnehmenden Kunstschaffenden im Volkskundemuseum gefeiert. Der Atelierrundgang selbst startet am Samstag.

Neben „alten Bekannten“ der Josefstädter Kunstszene sind auch immer junge oder neu in den Achten gezogene Künstler*innen vertreten. „Der Fokus liegt auf dem künstlerischen Schaffen in der Josefstadt, das einen wichtigen Baustein der zeitgenössischen Kunstszene in Österreich darstellt“, so Künstler und Organisator Walter Kanov. „Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen“ (Friedrich Wilhelm Nietzsche) könnte für ihn das Motto von „Im Achten herum“ sein. Kanovs in Rakeltechnik hergestellte großformatige Acrylbilder werden im Volkskundemuseum zu sehen sein.

Neben den Kunstwerken, die sich zwischen Malerei, Fotografie, Bildhauerei, Installation, Video- und Klangkunst bewegen, gilt es auch geheimnisvolle Orte zu entdecken: „das Atelier“ als Kreativ- und Kraftort. Man kann so manches verborgene Kleinod erkunden, etwa den wunderbaren Hinterhof des Ateliers Mindquarters von Michaela und Walter Meissl mit tollen Skulpturen und Pflanzen oder das bunte Atelier von Sabine Duty in einem der schönsten Häuser im Bezirk.

Sabine Duty hat ihren „Brotberuf“ Kunsttherapeutin an den Nagel gehängt und widmet sich ausschließlich ihrer Kunst. Der Mittelpunkt ihres künstlerischen Schaffens ist seit Dezember 2013 ihr Atelier in der Laudongasse.

Neben ihrem Projekt „100 People“ – bei dem sie Menschen porträtiert, die auf Basis einer repräsentativen Statistik der Weltbevölkerung, ausgewählt werden – ist aktuell das Thema Frau und Altern in ihren Arbeiten sehr präsent.

„Vom Publikum werden diese Bilder sehr kontroversiell aufgenommen. Eine Frau hat sich von meinen Arbeiten so berührt gefühlt, dass sie bei einer Ausstellung davor in Tränen ausgebrochen ist. Eine andere hat mich hingegen beschimpft, wie man so etwas malen kann. Das sind die Erlebnisse, die mich in meiner Kunst bestärken, da weiß ich: Das will ich“, sagt die Mutter dreier Kin-

der. „‚Schönmalerei' ist nicht mein Arbeits- und Kunstverständnis."

Die Gelegenheit, Sabine Duty in ihrem Atelier zu besuchen und ihre teils sehr großflächigen Ölbilder zu bewundern, sollte man im Rahmen von „Im Achten herum" unbedingt wahrnehmen.

Unscheinbar mutet von außen das Atelier von Udo Hohenberger und Sylvia Fischer in der Pfeilgasse an. Doch mit dem Eintreten tut sich eine Welt der Fantasie und Fülle auf. Die beiden sind beim Atelierrundgang mit der Ausstellung „Kongenial II" vertreten, in der sie neue Arbeiten zeigen, die seit dem Lockdown entstanden sind. Für beide waren und sind die extreme Ausnahmesituation und die damit verbundenen Ängste ein nicht vorhersehbarer Motor in der künstlerischen Weiterentwicklung. Die Ausstellung zeigt sehr subtil, wie eine Krise künstlerische Schaffensprozesse beeinflusst. „Ich habe mit Farben gearbeitet, die sonst nicht typisch für mich sind, aber ich musste mit dem malen, das da war. Ich habe auch Leinwandreste, die vom Aufspannen angefallen sind, verwendet", erzählt Fischer.

Sylvia Fischer und Udo Hohenberger sind ein kongeniales Team.

Udo Hohenbergers subtile, grafische „Tanzbilder" kontrastieren zu **Silvia Fischers** kräftigen, kontrastreichen Abstraktionen

Ulli Klepalski: „Von einer Tierhandlung in New York"

Ulli Klepalski ist mit ihrem Atelier in der Buchfeldgasse ein „Fixstern" bei den Atelierrundgängen. „Von einer Tierhandlung in New York" handelt die Ausstellung, die ab 10. September im Amerlinghaus im 7. Bezirk zu sehen ist und ganz aktuelle Werke rund um die Katze zeigt, die von einer New-York-Reise anlässlich von Klepalskis Personale in der Galerie Artifact im Juni 2019 inspiriert wurden. Eine cartoonartige Collageserie, eine Rauminstallation sowie ein fast lebensgroßes Ölbild mit dem Titel „Klepzwerg in Katzanien" umfasst das reiche Schaffen zwischen Traum und Wirklichkeit. Am 18. September liest Klepalski aus ihrem Werk „Katzenkopfgangarten". Auf Katziges kann man sich Anfang Oktober auch in ihrem Atelier freuen.

Kunst am Ort ihrer Entstehung zu erleben und mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen, fördert nicht nur das Verständnis, sondern intensiviert auch das Kunsterlebnis.

„Im Achten herum" ist eine gute Gelegenheit für eine Entdeckungstour durch die Josefstadt und einen Blick hinter die Kulissen des reichhaltigen Kulturschaffens im Bezirk!

► 02/10/2020, 19h
Eröffnungsfest Volkskundemuseum
► 03+04/10/2020, geöffnete Ateliers
Sa 15–19h + So 14–18h geöffnete Räumlichkeiten im Volkskundemuseum für alle, die dort ausstellen.
www.im-achten-herum.at sowie auf facebook

Werke von Organisator **Walter Kanov** sind im Volkskundemuseum zu sehen.

OPEN STUDIOS

The ninth edition of the open studio days under the title 'Im Achten herum' (Out and about in the 8th) once again invites art lovers to get to know the Josefstadt's artists and their work.

The event kicks off on Friday, 3 October, at 19:00h, with a studio tour party with the participating artists at the Volkskundemuseum (Museum of Folk Life and Folk Art). The studio tour proper then starts on Saturday.

As usual, the event features both young and established artists as well as new arrivals to the 8th district. 'The focus is on artistic creation in the Josefstadt, which forms an important part of contemporary art in Austria,' explains artist and organizer Walter Kanov. For a motto for this year's tour he refers to Friedrich Nietzsche: 'We have art so as not to perish from the truth.' Kanov's large-format acrylic paintings will be on display at the museum.

In addition to a wide range of art – from painting, photography and sculpture to installations, video and sound art – the tour also allows you to discover some hidden gems along the way, such as the picturesque inner courtyard of Michaela and Walter Meissl's studio 'mindquarters' with its great sculptures and plants or the colourful studio of Sabine Duty in one of the most beautiful houses in the district.

Sabine Duty, who quit her day job as an art therapist to be a full-time artist, has had her studio in Laudongasse since 2013. For her project '100 people' she portrays people who were selected based on statistics that represent the world's population. Besides that, her current work mostly focuses on the female body and ageing: 'The reaction to these pictures is quite diverse. One woman was so moved that she broke into tears, while another berated me for even painting something like that.'

The studio of Udo Hohenberger and Sylvia Fischer in Pfeilgasse may look inconspicuous from the outside, but once inside you find yourself in a fascinating world of creativity. At the studio tour they present their exhibition 'Kongenial II': new works created since the lockdown that show how an extreme crisis and the fears and anxieties that go with it can influence an artist's work.

Ulli Klepalski's exhibition at Amerlinghaus in the 7th district opens on 10 September and presents brand new works inspired by her journey to New York for her show at Artifact gallery in 2019. A cartoon-like series of collages, a spatial installation and an almost life-size oil painting all revolve around the theme of cats – and cat content can also be expected at her studio on Buchfeldgasse in early October.

All in all, 'Im Achten herum' provides the perfect opportunity to explore the 8th district and get ato know its vibrant art scene.

ENTWEDER SIEHT MAN ES ODER NICHT

„Ich sehe noch einmal hin, nun genauer. Ja, kein Zweifel, das ist das Parlament am Ring. Aber woher kommt der Mauerrest, der links im Bild schräg nach oben strebt und sich im Himmelsblau verliert?" (Hellmut Butterweck)

Crisfor reflektiert in ihrer Kunst unsere Welt und eröffnet neue Blickwinkel auf manch bekannte „Ansicht".

Ihre erste Ausstellung hatte die studierte Malerin in der Secession. Seit der Jahrtausendwende hat sie sich der Fotografie verschrieben. Ihr im September erscheinendes Buch bezeichnet sie selbst als „Filmbuch". Die Aufnahmen, die zwischen 2007 und 2017 entstanden sind, formieren sich zu einem fesselnden Bildroman, der den/die Betrachter*in unweigerlich in den Kosmos einer schönen, aber ganz und gar nicht perfekten Welt zieht. Zugleich ist das Werk ein Zeitdokument mit dem Untertitel „She was European". Der eigentliche Titel, „Capricci", verweist auf die Tradition der Druckgrafik, die sich dem verspielt Grotesken verschrieben hat. Durch die analoge Doppelbelichtung des Filmmaterials verleiht Crisfor den Bildkonstellationen wechselseitige Bedeutung. „Es geht um Licht und Schatten", erklärt sie. „Meine Bilder sind nicht inszeniert – die Inszenierung findet erst durch die Überlagerung statt!"

Denn, so die Künstlerin: „Ein Bild braucht keinen Titel – entweder sieht man es oder nicht." Ihr Buch spricht eine sehr deutliche Bild-Sprache. Auf der Reise nach Paris oder Berlin führt es uns immer wieder zurück in „unsere" Stadt, ob zum Parlament, zum Volksgarten oder nach Alterlaa – nicht ohne uns so manche Landflucht schmackhaft zu machen.

Die Bilder haben handschriftliche Untertitel, die nicht unbedingt zum Verständnis beitragen – aber um es mit Crisfors Worten zu sagen: „Man sieht es oder nicht."

Ergänzt wird das Buch durch besondere Texte von ebensolchen Autoren sowie ein Gespräch, das die Herausgeberin Angela Stief mit der Künstlerin als Einführung in das Werk geführt hat. Stief ist Kunsthistorikerin, Kunstpublizistin und ist seit Kurzem Chefkuratorin der Albertina Modern. Das Gespräch zeichnet sich durch eine Tiefe aus, die die Intention der Künstlerin Crisfor – das Verbinden mit der Welt – verdeutlicht.

Ein ebenfalls sehr intimer Text des Publizisten und Autors Hellmut Butterweck, dessen Stück „Das Wunder von Wien" im Theater in der Josefstadt uraufgeführt wurde, rundet das Buch ab.

Crisfor studierte Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Ihre malerischen wie auch ihre fotografischen Arbeiten wurden mit dem Theodor-Körner-Preis ausgezeichnet. Ihre Werke sind Teil namhafter Ausstellungen und Sammlungen.

► Crisfor. „Capricci – She was European"
Herausgeberin: Angela Stief. Texte von Hellmut Butterweck, Robert Pfaller, Andreas Spiegl, Angela Stief. Erschienen im Hatje Cantz Verlag Berlin, September 2020. Deutsch, Englisch

Endlich wieder Theater! Kulturhungrige Menschen kennen das Gefühl, das sich regelmäßig im Herbst einstellt. Wenn heuer am 17. September das Theater in der Josefstadt diesen Hunger an Thomas Bernhards „Der deutsche Mittagstisch" stillen will, ist es allerdings nicht nur die Eröffnungspremiere nach der Sommerpause.

Text: Caro Wiesauer

Endlich wieder Theater?

Es ist eine Premiere, die eigentlich am 4. Juni als Höhepunkt der letzten Saison über die Bühne gegangen wäre. Und es wird fast genau ein halbes Jahr vergangen sein, dass in Österreich der Lockdown ausgerufen wurde und die letzten Besucher das Parkett verließen.

Wie also wird das sein? Mit all den Präventionsauflagen, die Covid-19-Infektionen verhindern sollen? Ganz genau weiß das niemand. Aber es gibt einen Spielplan, und es gibt ein Konzept zur Durchführung, das die Wiener Theater gemeinsam mit Experten entwickelt haben. Ob und wie sich die Corona-Ampel-Farben zusätzlich auf den Spielbetrieb auswirken könnten, war zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht klar. Zuletzt sprach Staatssekretärin Andrea Mayer von „Feinabstimmungen".

Der allgemeine Vorverkauf für die Spielzeit 2020/21 startet coronabedingt voraussichtlich erst am 4. September. Die Karten werden nur personalisiert vergeben, Garderoben und somit der Weg in den Zuschauerraum zugewiesen. Überschwängliche Begrüßungsrituale mit Umarmungen und vielen Bussis im Foyer und in den Sträußelsälen müssen aufgrund der Maskenpflicht bis zum Sitzplatz entfallen.

Und während der künstlerische Direktor Herbert Föttinger Anfang Sommer noch gehofft hatte, dass alle Stühle besetzt werden dürfen, wird die Abstandsregel eine schachbrettartige Platzierung von BesucherInnen bzw. Gruppen erfordern. Das bedeutet auch, dass Abonnent*innen möglicherweise mit anderen als ihren Stammplätzen vorliebnehmen müssen.

Apropos Abonnent*innen: Föttinger zeigte sich via Facebook überglücklich, dass sich am Stand des Abo-Verkaufs im Vergleich zu den Vorjahrszahlen nichts geändert hat. „Es ist toll, wie Sie zum Theater in der Josefstadt stehen. Sie sind ein tolles Publikum. Danke Sschön!" Worauf eine Abonnentin trocken meinte: „Wenn man einmal ein Josefstadt-Abo ergattert hat, gibt man es freiwillig nicht mehr her." Das Motto der Spielzeit – „Jetzt müssen wir zusammenstehen. Mit möglichst viel Abstand" – scheint also zu funktionieren.

„Bernhards Dramolette mit dem Titel ‚Deutscher Mittagstisch' passen in die Zeit wie Qualtingers ‚Herr Karl'!"

Claus Peymann, Mai 2020

Wie nun sieht es hinter den Kulissen aus, bei den seit 1. August laufenden Proben und Vorbereitungen? Eröffnungsregisseur Claus Peymann, der sein Spät-Debüt in der von ihm selbst einst als „Schlaf- und Schnarchtheater Wiens“ bezeichneten Josefstadt gibt, erfreut sich wieder guter Gesundheit. Der 83-jährige ehemalige Burgtheaterchef (1986–1999) war im Frühjahr 2019 während der Proben von Ionescos „Die Stühle“ im Akademietheater Wien zusammengebrochen und monatelang schwer krank. Er zeigt sich kampfeslustig: „Wir Theaterverrückten dieser Welt müssen mehr denn je zusammenhalten.“

Nicht nur Peymann, auch der um drei Jahre ältere Bühnenbildner Achim Freyer gehört zur Corona-Risikogruppe. Beide wurden auf das Virus getestet, so auch das gesamte Team und Ensemble. Apropos Ensemble: Dafür, dass „Der deutsche Mittagstisch“ von Thomas Bernhard aus einer Sammlung von Kürzest-Dramen besteht, ist das Josefstadt-Aufgebot auf der Bühne gewaltig. Zehn SchauspielerInnen werden die Kurzauftritte in Mehrfachrollen bestreiten, darunter Sandra Cervik, Traute Hoess, Andre Pohl und Raphael von Bargen.

Thomas Bernhard hat „Der deutsche Mittagstisch“ 1978 verfasst, die anderen Dramolette, darunter „A Doda“ und „Alles oder nichts“, entstanden in den Folgejahren.

Es ist natürlich nicht die erste Auseinandersetzung Peymanns mit den bitterbösen, grotesken Petitessen aus der Feder seines langjährigen Wegbegleiters. Während seiner Burgtheater-Intendanz wurden die Dramolette 1987 im kleinen Rahmen am Lusterboden aufgeführt. Die Rolle des Herrn Bernhard bekleidete damals übrigens Frank Hoffmann, Frau Bernhard wurde von Annemarie Düringer gegeben. Auf Peymanns heutige Sicht auf die „Suppe, bei der lauter Nazis zum Vorschein kommen, wenn man sie auslöffelt“ darf man auf alle Fälle gespannt sein. Eines ist jetzt schon klar: Als Süßspeise wird er die Dramolette, die sich Föttinger so sehr von ihm gewünscht hat, nicht servieren.

Am Theater in der Josefstadt herrscht auch sonst ein neuer Ton. Und damit sind nicht die kämpferischen Ansagen des künstlerischen Direktors – der das Haus seit 2005 leitet und soeben bis 2026 verlängert wurde – in Richtung Kulturpolitik oder andere, ungewohnte künstlerische Handschriften gemeint. Donnerbleche, die vor 200 Jahren von Bühnenarbeitern am Schnürboden gerüttelt wurden, um das Publikum erschauern zu lassen, waren im altehrwürdigen Haus zwar nicht mehr im Einsatz, doch ließ das in vielerlei Hinsicht überholte System der Tontechnik-Anlage zu wünschen übrig. Der Entschluss zur Erneuerung fiel schon vor vier Jahren. Nachdem Gelder bei Bund und Stadt dafür lukriert wurden, konnte der Sommer zur Neuausstattung und Programmierung für den herbstlichen Premieren-Reigen genutzt werden.

Denn auf den „Mittagstisch“ folgen die Premieren, zumindest laut derzeitiger Planung, in raschem Tempo und mit hohem Nachholbedarf: Die ursprünglich für 12. März angesetzte und dann auf 9. April verschobene Premiere von „Geheimnis einer Unbekannten“ soll nun am 1. Oktober stattfinden. Es spielen Martina Ebm und Michael Dangl, Christopher Hampton wird die Adaption der Stefan-Zweig-Novelle („Brief einer Unbekannten“) inszenieren. Und Janusz Kicas Inszenierung von Hermann Bahrs Lustspiel „Das Konzert“ (ursprünglicher Termin: 3. April) ist nun für 15. Oktober geplant. In den Hauptrollen: Hausherr Herbert Föttinger als Pianist Gustav Heink und seine Frau Sandra Cervik als Marie.

Erstmals in der Geschichte des Theaters steht in dieser Saison auch ein Stück von Elfriede Jelinek auf dem Spielplan: „Rechnitz (Der Würgeengel)“. Mit der fulminanten Uraufführung dieser wütenden, rollenlosen Endlos-Suada der österreichischen Nobelpreisträgerin über den Rechnitzer Massenmord an ungarisch-jüdischen Zwangsarbeitern im Jahr 1945 gelang Regisseur Jossi Wieler und dem Ensemble der Münchner Kammerspiele 2008 ein Riesenerfolg. Es folgten mehr oder weniger geglückte, auch skandalisierte Aufführungen im deutschsprachigen Raum. Die Latte für das Team rund um Regisseurin Anna Bergmann in der Josefstadt liegt jedenfalls hoch. Geplante Premiere: 8. Jänner 2021.

© Herwig PRAMMER

© Jan Frankl

Martina Ebm und Michael Dangl feiern voraussichtlich am 1. Oktober endlich Premiere (o.). **Herbert Föttinger** wurde als Direktor der Josefstadt kürzlich bis 2026 verlängert (u.).

THE CURTAIN RISES AGAIN

Autumn is coming and theatre lovers are eagerly awaiting the start of the new season. But this year, everything is different, so when Theater in der Josefstadt sets out to satisfy the hunger for culture at Thomas Bernhard's 'German lunch table' (the English translation of the play's title 'Der deutsche Mittagstisch') on 17 September, it will be more than just the opening premiere after the summer break.

What was originally scheduled to be last season's final highlight on 4 June, will now premiere almost exactly half a year after Austria went into lockdown.

So what will it be like, with all the Covid-19 restrictions and requirements to prevent infections? Nobody really knows. But there is a season schedule and there are procedures in place that Vienna's theatres have developed together with experts. Whether or not the planned coronavirus traffic-light system will affect theatre life remains to be seen. Secretary of State for culture Andrea Mayer spoke of possible 'finetuning.'

Presales for the 2020-21 season will not start before 4 September. Only personalized tickets will be available, wardrobes will be assigned, and masks must be worn until seated. Social distancing regulations also require a chessboard-style seating plan, so that some season ticket holders may have to get used to seeing plays from a different angle.

This hasn't deterred long-standing theatregoers, however. Artistic director Herbert Föttinger was thrilled that sales had not dropped and thanked buyers for their loyalty: 'You are a wonderful audience!' To which one replied drily: 'If you've managed to get your hands on a Josefstadt season ticket you're not going to give it up without a fight.'

Meanwhile, behind the scenes, rehearsals and preparations have been underway since 1 August, and the 'Mittagstisch' will be followed by more premieres in rapid succession. These include productions that had to be cancelled because of coronavirus as well as new productions; 8 January will see a premiere in more than one respect: Elfriede Jelinek's acclaimed 'Rechnitz' is the first work of the Austrian Nobel laureate ever to be staged at Theater in der Josefstadt.

Much is still unclear but one thing is certain, and 'Mittagstisch' director Claus Peymann summed it up perfectly: 'Us theatre maniacs must stick together now more than ever.'

LOCk dOWn

Berlin, 12. Mai 2020

Lieber Herbert Föttinger –
sehr geehrter Herr Kollege Direktor!

Wir Theaterverrückten dieser Welt müssen heute, mehr denn je, zusammenhalten und uns gegenseitig Mut machen!

Deshalb bin ich Ihnen dankbar, daß Sie unbeirrt an Ihrer Idee festgehalten haben, mich als Regisseur für Thomas Bernhards Dramolette DER DEUTSCHE MITTAGSTISCH an Ihr schönes Haus einzuladen – umso mehr, da diese Inszenierung nun die kommende Saison eröffnen soll, die wahrlich zu einer schicksalhaften werden könnte …

Ich freue mich auf die Wieder-Begegnung mit dem großen Thomas Bernhard, die erste Begegnung mit Ihrem Schauspielensemble, den Theaterzauberer Achim Freyer als Bühnenbildner, die Kostümbildnerin Margit Koppendorfer und auf Jutta Ferbers (zuletzt Chefdramaturgin am BE).

Bernhards Dramolette mit dem Titel DEUTSCHER MITTAGSTISCH passen in die Zeit wie Qualtingers HERR KARL!

Zum Lachen komisch und doch zum Weinen …

Die Nazis marschieren wieder auf und haben es in Österreich schon fast auf die Regierungsbank geschafft – nicht anders in meiner Heimat, nicht anders bei unseren Nachbarn. Selbst in Corona-Zeiten schrecken sie nicht davor zurück, zu zündeln und zu schüren …
auch das eine Art „Virus“, gegen den die Menschen noch immer nicht immun – und dessen Folgen fürchterlich sind.

Unter den sieben Dramoletten ist eines, das als österreichische Erstaufführung gezeigt wird: In „Alles oder nichts“ durchschaut Bernhard, wie skrupellos Politiker alles oder nichts tun, um an die Macht zu kommen – oder um jeden Preis dort zu bleiben. (Beispiel: der „Corona-Wettlauf“ um die Nachfolge von Angela Merkel zwischen den Ministerpräsidenten von Bayern und Nordrhein-Westfalen. Beide wollen ja so gerne Kanzler werden!)

Und: Können wirklich Gesundheitsbehörden und Kulturfunktionäre vorschreiben, wie wir im Theater probieren und spielen? Oder gar der Kanzler persönlich? Weil er ja so viel Erfahrung hat, aus seinem Theater am Ballhausplatz?

Wie sagte kürzlich unser Kollege und Freund Frank Castorf: „Ich möchte mir von Frau Merkel nicht sagen lassen, dass ich mir die Hände waschen muss.“

Schon viel zu lang haben wir erleben müssen, wie die Kultur in den Debatten von Baumärkten, Gartencentern und Quadratmeterzahlen verdrängt wird. Es wird höchste Zeit, dass wir uns zu unserer Verantwortung bekennen (dürfen).

Und wir haben Masken, Ideen, Erfahrung – und Phantasie.

Wir müssen wieder gemeinsam mit unseren Zuschauern träumen, weinen, nachdenken, lachen, staunen – und arbeiten dürfen.

Deshalb gefällt und imponiert mir Ihre Unerschrockenheit –
ja, sie tut gut.
Also: Nicht den Mut verlieren! Ich bin an Ihrer Seite!

Ohne Kunst, ohne Musik, ohne Theater wird die Welt zur Wüste, wo die Seelen der Menschen verdorren.

Die Wochen und Monate ohne Theater kommen mir mit meinen 82 Jahren, wo man dankbar ist für jeden Tag, an dem man morgens gesund aufwacht, wie eine Ewigkeit vor …

Unser Kollege, der Intendant der Komischen Oper (und fabelhafte Regisseur), Barrie Kosky, hat es erkannt: „Das Theater schläft.“ Das heißt aber: Es lebt!

Jetzt gilt es höllisch aufzupassen, dass aus dem Schlaf kein böser Traum geboren wird. Vielmehr müssen wir das Theater liebevoll, aber leidenschaftlich wachküssen.

Bis bald in Ihrem herrlichen „Theater in der Josefstadt“ – bleiben Sie gesund (und kampfeslustig)!

Ihr
Claus Peymann

OPINION

© © Katharina Schiffl

RAINER WILL

QUALITÄT „MADE IN AUSTRIA“

Seit 160 Tagen befinden wir uns im Corona-Krisenmodus. Die heimischen Händler rechnen heuer mit einem Umsatzrückgang von 32 Prozent. Sie wollen ihre Investitionen um mehr als die Hälfte zurückfahren. 2020 werden die privaten Haushaltsausgaben um 15 Milliarden Euro einbrechen, 2021 dürften weitere 11 Milliarden verloren gehen. Am stärksten hat Covid-19 die Handelssegmente Bekleidung, Schuhe und Autos getroffen. Der Mode- und Luxusgüterbereich leidet am Fehlen der kaufkräftigen Touristen aus dem Ausland, was die Bundeshauptstadt Wien besonders stark trifft. Viele Menschen und Betriebe kämpfen jetzt um ihr finanzielles Überleben, sie brauchen dringend Unterstützung.

Es mag plakativ klingen, aber jede Krise bietet auch neue Chancen. Drei Entwicklungen werden sich durch Corona beschleunigen: Erstens hat die Bargeldnation Österreich Gefallen am bargeldlosen Bezahlen gefunden. Kontaktloses Bezahlen via NFC boomt, im April wurde auf Initiative des Handelsverbandes das Limit für NFC-Payment ohne PIN-Eingabe auf 50 Euro angehoben. Zweitens hat der Lockdown die Akzeptanz von Onlineshopping erhöht – in allen Branchen und Altersgruppen. Viele Händler versuchen daher, den Internethandel auszubauen. Im Corona-Jahr 2020 werden die eCommerce-Umsätze um 17 Prozent zulegen. Drittens erleben wir ein Umdenken auf Konsumentenseite: Faktoren wie Regionalität, Qualität und Nachhaltigkeit rücken stärker in den Vordergrund. Das ist eine Chance sowohl für die 13.000 heimischen Webshops als auch für den stationären Handel in Wien, mit Qualität „made in Austria“ zu punkten. Wir sollten sie nutzen!

© © Katharina Schiffl

ZUR PERSON: Rainer Will ist seit 2014 Geschäftsführer des Handelsverbandes (Hauptsitz in der Josefstadt) und Herausgeber des Fachmagazins „RETAIL“. Der langjährige Start-up-Investor war Initiator der eCommerce-Lehre in Österreich und Beschwerdeführer im Ermittlungsverfahren der Bundeswettbewerbsbehörde gegen Amazon, um einen fairen Marktplatz zu erwirken. Will ist Autor der Fachbücher „Das Ende des Onlineshoppings“ und „Wie real bist Du? Manifest der Digitalisierung“.

© Christoph Hofbauer/office@kidzin.com

MAL SEHEN, WO'S HIN-GEHT

Text: Rainer Krispel

„Es war das Glück, eine Wohnung zu finden“, sagt die Sprachkünstlerin über die Wahl ihres Lebensstandorts. Im Herbst feiert die Tochter einer alleinerziehenden Mutter ihren 30. Geburtstag, blickt dann auf zwölf Jahre im Bezirk zurück. „Mit der Zeit habe ich schon das Gefühl, dass er aufgewacht ist, der Achte, auf seine Art und Weise.“ Dabei waren der Gürtel mit seinen Lokalen und das Café Anno – „das verlängerte Wohnzimmer der Poetry-Slammer“ – wichtige Bezugspunkte, nicht zuletzt für ihre eigene künstlerische Entwicklung. In deren Zentrum stehen immer ihre Texte und das Schreiben. Eine Tätigkeit, für die nicht nur die doch (auch) definitiv vorhandene Ruhe des Bezirks geradezu ideal erscheint. Wenn auch mit Einschränkungen: „Wir haben neben uns eine Studenten-WG und jetzt erlebe ich mich in der Rolle zu fragen, ob die Musik nicht ein bisschen leiser sein könnte“, erzählt Yasmo lachend. In Verbindung mit dem coronabedingten Wegfall aller Liveaktivitäten – hauptsächlich war Yasmo dabei mit der Klangkantine unterwegs, trat aber ebenso als Rapperin und Poetry-Slammerin in Erscheinung – eröffnete das nach der ersten Verunsicherung Räume, anders zu arbeiten.

Mit dem Wegfall des üblichen Lebens- und Erwerbsrhythmus fand sie den Raum für ein neues Musikprojekt, über das sie aber noch nicht wirklich erzählen mag, weil es noch im Entstehen ist. Dazu nutzt sie mit der vielköpfigen Klangkantine die Zeit, um den Albumnachfolger von „1000 Liebe“ (2017 erschienen und immer noch empfehlenswert, etwa wegen des feministischen Hits „Girls Wanna Have Fun“) über Crowdfunding zu finanzieren. Mit Gegenleistungen wie signierten Tonträgern oder personalisierten Gedichten konnten 15.000 Euro erreicht werden, was Yasmo gerührt als „große Solidaritätswelle“ erlebt. Die Arbeit an diesem Album wird eine Konstante der nächsten Monate sein. Einen konkreten Album-Release oder eine Tournee dafür zu planen, traut sich die kluge Künstlerin mit ihren musikalischen Partnern vorerst nicht. „Wenn mir Corona etwas beigebracht hat, dann das: Mal sehen, wo's hingeht.“ Vorbauend geschaffene finanzielle Reserven – „irgendwann kommt die SVA“ – ermöglichen eine solche Sichtweise.

Mit der Gabe des sinnerfassenden Lesens gesegnet, entwickelte sich Yasmin Hafedh daneben zur Spezialistin für den WKO-Härtefonds, beriet dazu Künstler*innen und – sich selbst. Nicht zuletzt dahingehend, dessen Leistungen als einem zustehend zu begreifen. „Wer weiß, vielleicht kommt noch ein Jus-Studium?“ Weit weniger trocken gestaltete sie den „Yasmontag“ (Namensgebung: ihre Künstlerinnen-Freundin Mieze Medusa), an dem sie via Instragram sehr launige Interviews mit Musiker*innen und Schreiber*innen ins Netz stellte. 15 Folgen gibt es nachzusehen, „im September oder Oktober werde ich das wieder machen“.

© samirafrauwallner

LET'S SEE WHAT HAPPENS

Rapper, slam poet and author Yasmin Hafedh, better known as Yasmo, is one of the most creative voices in Austria – and a long-standing Josefstadt resident.

'I was simply happy to find an apartment,' she says about her choice of domicile. The daughter of a single mother is turning 30 this autumn and looks back on twelve years in the 8th district: 'I do think it has woken up over time, in its own way.' The Gürtel road and its clubs as well as Café Anno – 'the slam poets' second living room' – have played an important role in her development as an artist. The focus of her work is still very much on texts and writing, and with its relative peace and quiet the Josefstadt provides the perfect environment – well mostly, anyway. 'We have students living next door, and now I find myself being that person who asks them to turn it down a bit,' she laughs.

With all live shows cancelled she first felt a certain insecurity but then also embraced the new creative opportunities the lockdown offered. She has begun to explore a new musical project (but won't say too much about it yet) and launched a crowdfunding campaign to finance the follow-up album to the excellent '1000 Liebe' that was released in 2017 and features the feminist hit 'Girls Wanna Have Fun'. Work on the new album together with the Klangkantine band will be the main constant for Yasmo in the coming months. But she hesitates to set a release date or plan a tour. 'If coronavirus has taught me anything it is this: Let's see what happens.'

Die Alte-Musik-Konzertreihe in der Josefstadt.

AFFINITÀ IM ACHTEN

Das Ensemble Affinità bespielt regelmäßig die „Kreativwerkstatt im 8en", eine ideale Spielstätte, um ein unkonventionelles Format für barocke Kammermusik umzusetzen: In einem modern-puristischen Ambiente finden sorgfältig konzipierte Kammermusik-Abende statt, wobei das Publikum die internationalen Musiker*innen und ihr lebhaftes Zusammenspiel aus nächster Nähe erleben kann.

Dr. Johanna Rachinger, Josefstädterin und Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, hat für das Jahr 2020 die Schirmherrschaft für die Konzertreihe übernommen.

Die Oboistin Elisabeth Baumer hat 2012 mit befreundeten Musiker*innen das österreichisch-italienische Ensemble Affinità gegründet. Die Mitglieder haben sich allesamt an den führenden Musikhochschulen Europas auf Alte Musik spezialisiert, spielen auf historischen Instrumenten und sind in zahlreichen prominenten Barockorchestern und Ensembles der internationalen Originalklang-Szene vertreten.

Auch beim Konzert am 4. November in der Kreativwerkstatt bildet hochbarocke Holzbläser-Kammermusik den Programmschwerpunkt, wobei fantasievolle Interpretationen bekannter Werke mit spannenden Wiederentdeckungen kombiniert werden. Wer es zum Konzert nicht schafft, kann sich ab 25. September mit der pressfrischen CD „Venice and Beyond " – mit virtuosen Sonaten und Concerti da camera aus dem barocken Venedig von Antonio Vivaldi, Giovanni Benedetto Platti, Antonio Lotti u. a. (Label: Arcana/Outhere Music France) – für zu Hause versorgen.

► **04/11/2020, 17h+19:30h. Kreativwerkstatt im 8en: Pfeilgasse 35.** Reservierungspflicht: www.affinita.at, info@affinita.at, 0699 19231639

Kaufen wir **20 Prozent mehr heimische Lebensmittel** statt weltgereister Produkte. So schützen wir das Klima und schaffen zusätzlich **46.000 Arbeitsplätze.**

SETZ EIN SIGNAL, KAUF REGIONAL!

www.hagel.at

Die Österreichische Hagelversicherung

THEATER IN DER JOSEFSTADT. Josefstädter Straße 26. +43 1 42700-300, www.josefstadt.org

SEPTEMBER

13/09/2020, 11h. JosefStadtgespräch mit Herbert Föttinger
17/09/2020, 19.30h. Premiere Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
18/09/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
19/09/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Professor Bernhardi"*
20/09/2020, 15h + 19.30h. Arthur Schnitzler *„Professor Bernhardi"*
21/09/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
22+23/09/2020, 19.30h. Franz Werfel *„Jacobowsky und der Oberst"*
24+25/09/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
26/09/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*
27/09/2020, 15h+19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*
28/09/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
29/09/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*

© Herwig PRAMMER

30/09/2020, 19.30h. Christopher Hampton, Stefan Zweig *„Geheimnis einer Unbekannten"*

OKTOBER

01/10/2020, 19.30h. Premiere. Christopher Hampton, Stefan Zweig *„Geheimnis einer Unbekannten"*.
02/10/2020, 19.30h. Johann Nepomuk Nestroy, *„Einen Jux will er sich machen"*
04/10/2020, 15h + 19.30h. Johann Nepomuk Nestroy, *„Einen Jux will er sich machen"*

© Herwig PRAMMER

05/10/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*
05/10/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*
06/10/2020, 19.30h. Christopher Hampton, Stefan Zweig *„Geheimnis einer Unbekannten"*
07/10/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch*
08+09/10/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*
10+11/10/2020, 15h+19.30h. Christopher Hampton, Stefan Zweig *„Geheimnis einer Unbekannten"*
11/10/2020, 19.30h. Franz Werfel *„Jacobowsky und der Oberst"*
12/10/2020, 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*
13/10/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*
14/10/2020, 19.30h. Christopher Hampton, Stefan Zweig *„Geheimnis einer Unbekannten"*
15+16/10/2019, 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*
17/10/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
18/10/2020, 11h. JosefStadtgespräch mit Julian Valerio Rehrl und Marcus Bluhm ; 15h+19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch*
18/10/2020, 19.30h. Henrik Ibsen *„Rosmersholm"*
19/10/2020, 19.30h. Johann Nepomuk Nestroy, *„Einen Jux will er sich machen"*
20–21/10/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Professor Bernhardi"*
22/10/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*
23/10/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch*
24+25/10/2020, 15h + 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*
26/10/2020, 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*
27/10/2020, 19.30h. Anton Tschechow *„Der Kirschgarten"*
28/10/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch*
29/10/2020, 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*
30/10/2020, 19.30h. Johann Nepomuk Nestroy, *„Einen Jux will er sich machen"*
31/10/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*

NOVEMBER

01/11/2020, 15h+19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*
02/11/2020, 19.30h. Franz Werfel *„Jacobowsky und der Oberst"*
03/11/2020, 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*

© Rita Newman

04/11/2020, 19.30h. Johann Nepomuk Nestroy, *„Einen Jux will er sich machen"*
05/11/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
06/11/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Professor Bernhardi"*
07/11/2020, 19.30h. Christopher Hampton, Stefan Zweig *„Geheimnis einer Unbekannten"*
08/11/2020, 15h+19.30h. Christopher Hampton, Stefan Zweig *„Geheimnis einer Unbekannten"*
09/11/2020, 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*
10/11/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*
11/11/2020, 19.30h. Anton Tschechow *„Der Kirschgarten"*
12/11/2019, 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*
13/11/2020, 19.30h. Johann Nepomuk Nestroy, *„Einen Jux will er sich machen"*
14+15/11/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
16/11/2020, 19.30h. Arthur Schnitzler *„Zwischenspiel"*

© Sepp Gallauer

17/11/2020, 19.30h. Franz Werfel *„Jacobowsky und der Oberst"*
18/11/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
19/11/2020, 19.30h. Johann Nepomuk Nestroy, *„Einen Jux will er sich machen"*
20/11/2020, 19.30h. Anton Tschechow *„Der Kirschgarten"*
21/11/2020, 19.30h. Christopher Hampton, Stefan Zweig *„Geheimnis einer Unbekannten"*
22/11/2020, 15h+19.30h. Christopher Hampton, Stefan Zweig *„Geheimnis einer Unbekannten"*
23/05/2020, 19.30h. Thomas Bernhard *„Der deutsche Mittagstisch"*
24/11/2020, 19.30h. Johann Nepomuk Nestroy, *„Einen Jux will er sich machen"*
25/11/2020, 19.30h. Anton Tschechow *„Der Kirschgarten"*
26/11/2020, 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*
27/11/2020, 19.30h. Johann Nepomuk Nestroy, *„Einen Jux will er sich machen"*
28/11/2020, 19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*

© Jan Frankl

29/11/2020, 15h+19.30h. Hermann Bahr *„Das Konzert"*
30/11/2020, 19.30h. Anton Tschechow *„Der Kirschgarten"*

KABARETT NIEDERMAIR. Lenaugasse 1a. +43 1 408 44 92, www.niedermair.at

SEPTEMBER

01/09/20, 19:30h. Feuerwerk des Kabaretts *„Aufsperrfest"*
02/09/20, 19:30h. Gernot Kulis *„Probt Altes spielt Neues"*
03/09/20, 19:30h. Gernot Kulis *„Probt Altes spielt Neues*
04/09/20, 19:30h. Thomas Maurer *„WOSWASI"*
05/09/20, 19:30h. Thomas Maurer *„WOSWASI"*
06/09/20, 19:30h. Die lange Nacht des Kabaretts *„Wir spielen solange Sie wollen"*
07/09/20, 19:30h. Schlager & Neid *„Von Hintaus bis Tripstrü"*
08/09/20, 19:30h. Benedikt Mitmannsgruber *„Exodus"*
09/09/20, 19:30h. Manuel Rubey *„Goldfisch"*
10/09/20, 19:30h. Manuel Rubey *„Goldfisch"*
11/09/20, 19:30h. Christof Spörk *„Kuba"*
12/09/20, 19:30h. Pepi Hopf *„Sternzeichen „Stur""*
13/09/20, 19:30h. Stockenreitner und Wieser *„Kabarett ist tot – ein Kabarett"*
14/09/20, 19:30h. Stefan Haider *„Supplierstunde"*
15/09/20, 19:30h. David Kebekus *„Aha? Egal."*
16/09/20, 19:30h. David Kebekus *„Aha? Egal."*
17/09/20, 19:30h. Christoph & Lollo *„Mitten ins Hirn"*
18/09/20, 19:30h. Joesi Prokopetz *„Pferde können nicht reiten*
19/09/20, 19:30h. Martin Kosch *„Wenn das die Lösung ist, will ich mein Problem zurück"*
20/09/20, 19:30h. Christoph Fritz *„Das Jüngste Gesicht"*
21/09/20, 19:30h. Omar Sarsam *„Herzalarm"*
22/09/20, 19:30h. Omar Sarsam *„Herzalarm*
23/09/20, 19:30h. Blonder Engel *„Ein bunter Strauß aus Liedern"*
24/09/20, 19:30h. Christoph Fritz *„Das Jüngste Gesicht"*
25/09/20, 19:30h. Hosea Ratschiller *„Ein neuer Mensch"*
26/09/20, 19:30h. BlöZinger *„Vorzügliche Betrachtungen"*

© Otto Reiter www.photoat

27/09/20, 19:30h. Stockenreitner und Wieser *„Kabarett ist tot – ein Kabarett"*
28/09/20, 19:30h. Stefan Haider *„Supplierstunde"*
29/09/20, 19:30h. Gebrüder Moped *„Die Gebrüder Moped Show"*
30/09/20, 19:30h. Mike Supancic *„Familientreffen"*

OKTOBER

01/11/2020, 19.30h. Didi Sommer *„Aufschneidn"*
02/11/2020, 19h. Michael Großschädl *„Junge, lern doch einfach mal Deutsch!"*; 22h LATE NIGHT! Christoph & Lollo & Flüsterzweieck „Eskalation im Walzertakt"
03/11/2020, 19h. Der Machatschek *„Dunkelschwarze Lieder; 22h LATE NIGHT! David Scheid „Entschuldigung, haben Sie auch 1 fetteren Beat?"*
04/11/2020, 19.30h. Guido Tartarotti *„Guitar Solo – Der letzte dreht das Licht ab"*
05/11/2020, 19.30h. Hosea Ratschiller *„Ein neuer Mensch"*
06/11/2020, 19.30h. Ulrike Haidacher *„Aus Liebe"*
07/11/2020, 19.30h. Clemens Maria Schreiner *„Schwarz auf Weiß"*
08/11/2020, 19.30h. Mathias Novovesky *„Bildnis eines mittleren Charakters"*
09/11/2020, 19h. Stephan Zinner *„Raritäten"*; 22h LATE NIGHT! Ernst Tiefenthaler & das Kleine Herzkammerorchester „Luna Park – Albumpräsentation"
10/11/2020, 19h. Martin Puntigam *„Glückskatze"*; 22h LATE NIGHT! Mario Lučić „Super, Wahnsinn!"
11/11/2020, 19.30h. Mathias Novovesky *„Bildnis eines mittleren Charakters"*
12/11/2020, 19.30h. Stefan Haider *„Supplierstunde"*
14/11/2020, 19.30h. Clemens Maria Schreiner *„Schwarz auf Weiß"*
15/11/2020, 19.30h. Christof Spörk *„Kuba"*
16/11/2020, 19h. Sigi Zimmerschied *„HEIL - Vom Koma zum Amok"*; 22h LATE NIGHT! Malarina „Serben sterben langsam"
17/11/2020, 19h. Sigi Zimmerschied *„HEIL – Vom Koma zum Amok"*; 22h LATE NIGHT! Christoph & Lollo „Mitten ins Hirn"
18/11/2020, 19.30h. Mathias Novovesky *„Bildnis eines mittleren Charakters"*
19/11/2020, 19.30h. BlöZinger *„Vorzügliche Betrachtungen"*
20/11/2020, 19.30h. Rudi Schöller *„Es gibt nur einen"*
21/11/2020, 19.30h. Clemens Maria Schreiner *„Schwarz auf Weiß"*
22/11/2020, 19.30h. Severin Groebner *„Gut möglich"*
23/11/2020, 19h. Severin Groebner *„Gut möglich"*; 22h LATE NIGHT! Haipl & Knötzl „Zwei sind nicht zu bremsen"
24/11/2020, 19h. Severin Groebner *„Gut möglich"*; 22h LATE NIGHT! Elena Wolff „APOKALYPSE Frau"
25/11/2020, 19.30h. Mathias Novovesky *„Bildnis eines mittleren Charakters"*
26/11/2020, 19.30h. Stefan Haider *„Supplierstunde"*
27/11/2020, 19.30h. Mike Supancic *„Familientreffen"*
28/11/2020, 19.30h. Clemens Maria Schreiner *„Schwarz auf Weiß"*

© Jan Frankl

29/11/2020, 19.30h. Gebrüder Podewitz *„PODEWITZ – Macht schön!"*
30/11/2020, 19h. Berni Wagner *„Babylon!"*; 22h LATE NIGHT! Josef Jöchl „NOBODY"
31/11/2020, 19h. Pepi Hopf *„Sternzeichen „Stur"*; 22h LATE NIGHT! Blonder Engel „Ein bunter Strauß aus Liedern"

NOVEMBER

01/11/2020, 19.30h. Thomas Maurer *„WOSWASI"*
02/11/2020, 19.30h. Thomas Maurer *„WOSWASI"*
03/11/2020, 19.30h. Simon Pearce *„PEA(r)CE on Earth"*
04/11/2020, 19.30h. Simon Pearce *„PEA(r)CE on Earth"*
07/11/2020, 22h LATE NIGHT! David Scheid *„Entschuldigung, haben Sie auch 1 fetteren Beat?"*
08/11/2020, 19.30h. Stockenreitner und Wieser *„Kabarett ist tot – ein Kabarett"*
09/11/2020, 19.30h. Gebrüder Moped *„Die Gebrüder Moped Show"*
10/11/2020, 19.30h. Helene Bockhorst *„Die fabelhafte Welt der Therapie"*
11/11/2020, 19.30h. Helene Bockhorst *„Die fabelhafte Welt der Therapie"*
12/11/2020, 19.30h. Gerhard Walter *„Auf mich war ich nicht vorbereitet"*
13/11/2020, 19h. Martin Puntigam *„Glückskatze"*
13/11/2020, 20h LATE NIGHT! Malarina *„Serben sterben langsam"*
14/11/2020, 19h. Martin Puntigam *„Glückskatze"*
14/11/2020, 20h LATE NIGHT! Elena Wolff *„APOKALYPSE Frau"*
15/11/2020, 19.30h. Manuel Rubey *„Goldfisch"*
16/11/2020, 19.30h. Gebrüder Moped *„Die Gebrüder Moped Show"*
19/11/2020, 19.30h. Martin Kosch *„Wenn das die Lösung ist, will ich mein Problem zurück"*
20/11/2020, 20h LATE NIGHT! Christoph Grissemann & Manfred Engelmayr *„Die Samuel Pepys Show"*
21/11/2020, 20h LATE NIGHT! Christoph Grissemann & Manfred Engelmayr *„Die Samuel Pepys Show"*
22/11/2020, 19.30h. Stockenreitner und Wieser *„Kabarett ist tot – ein Kabarett"*
23/11/2020, 19.30h. Gebrüder Moped *„Die Gebrüder Moped Show"*
24/11/2020, 19.30h. Blonder Engel *„Ein bunter Strauß aus Liedern"*
25/11/2020, 19.30h. Sarah Bosetti *„Ich hab nichts gegen Frauen, du Schlampe!"*

26/11/2020, 19.30h. Christof Spörk *„Kuba"*
27/11/2020, 19h. Hosea Ratschiller *„Ein neuer Mensch"*
28/11/2020, 19h. Gerhard Walter *„Auf mich war ich nicht vorbereitet"*
28/11/2020, 20h LATE NIGHT! Kurt Razelli *„TV Mania"*
28/11/2020, 20h LATE NIGHT! Josef Jöchl *„NOBODY"*
29/11/2020, 19.30h. Manuel Rubey *„Goldfisch"*
30/11/2020, 19.30h. Gebrüder Moped *„Die Gebrüder Moped Show"*

ENGLISH THEATRE. 8., Josefsgasse 12. +43 1 402 12 60-0, www.englishtheatre.at

07/09–17/10/2020, 19h. *"EDUCATING RITA"* by Willy Russell.
Famously made into an award-winning film starring Michael Caine and Julie Walters, Willy Russell's hilarious and heart-warming comedy won the Olivier Award for Best Comedy in 1980. His intimate play tells a story of big ideas through his irresistible, beautiful drawn protagonists.

2/11–22/12/ 2020, 19h. Graham Greene's *"TRAVELS WITH MY AUNT"* adapted for the stage by Giles Havergal. Giles Havergal's ingenious and celebrated stage adaptation of Graham Greene's comic novel challenges a cast of four actors to bring to life over twenty-four characters. First performed in 1989, this tour-de-force play went on to be a West End hit winning an Olivier Award and continues to be staged internationally to great acclaim.

LESUNGEN CAFÉ ANNO. Lerchenfelder Straße 132. +43 699 14093736

03/09/2020, 20h. ADIDO, Lesung Andreas Plammer
06/09/2020, 20h. ALSO, Präsentation der Anthologie *„Über Mut – Über Leben"*; es lesen: Renate Schiansky, Alina Rupp, Markus Grundtner, Iris Gassenbauer, Emma Steinwender, Nikki Celen
10/09/2020, 20h. ADIDO, Lesung Hans Christ
13/09/2020, 20h. ALSO, Lesung Julia Krammer
14/09/2020, 20h. ALSO, Lesung Chili Tomasson
17/09/2020, 20h. ADIDO, Lesung Josef Neusteurer
20/09/2020, 20h. ALSO, Lesung Fiona Sironic
21/09/2020, 20h. ALSO, Lesung Esma Ahmedi
24/09/2020, 20h. ADIDO, Lesung Christine Steindorfer
27/09/2020, 20h. ALSO, Präsentation DUM # 95 *„Statussymbole"*; & Radieschen # 55 „Katzen & Videos"
01/10/2020, 20h. ADIDO, Buchpräsentation El Awadalla *„Zu viele Putzfrauen"*
04/10/2020, 20h. ALSO, Lesung Gregor Krammer
08/10/2020, 20h. ADIDO, Lesung Lisa Cherry Halbmayr
11/10/2020, 20h. ALSO, Lesung Jörg Zemmler
15/10/2020, 20h. ADIDO, Lesung Tizian Rupp
18/10/2020, 20h. ALSO, Lesung Raoul Eisele
19/10/2020, 20h. ALSO, Lesung Anna Morawetz
22/10/2020, 20h. ADIDO, Lesung Lea Bacher
25/10/2020, 20h. ALSO, Lesung Simon Scharinger
29/10/2020, 20h. ADIDO, Lesung & Musik: Katharina Pichlmayer, Ina Ricarda Kolck-Thudt, Adele Knall
01/11/2020, 20h. ALSO, Lesung Jimmy Brainless
05/11/2020, 20h. ADIDO, Lesung Xaver Wienerroither
08/11/2020, 20h. ALSO, Lesung Rudolf Krieger & Gerhard Schifko
12/11/2020, 20h. ADIDO, Lesung Katherina Braschel
15/11/2020, 20h. ALSO, Lesung Hans-Christian Roth
19/11/2020, 20h. ADIDO, Lesung Tereza Hossa
22/11/2020, 20h. ALSO, Buchpräsentation Barbara Rieger *„Friss oder stirb"*
29/11/2020, 20h. ALSO, Präsentation DUM # 96 *„Sozialer Status"*

Live im achten

© Hannah Wimmer

27/09/2020, 19h.
BLAUmaROT
Der aus Steyr (OÖ.) stammende Josefstädter Harald Friedl (Stimme, Gitarre) formierte mit Spitzeninstrumentalist*innen dieses Quintett: Herbert Könighofer (Saxophon, Perkussion), Andrea Fränzel (Bass), Sigi Meier (Schlagzeug, Perkussion) und Gerald Schuller (Tasten). Seine Texte zwischen Poesie und pointiertem (Mundart-)Wortwitz werden von Schuller und ihm selbst in Kompositionen verpackt, die BLAUmaROTs Wurzeln in Blues und Jazz reflektieren.

Tunnel, Florianigasse 39. www.tunnel-vienna-live.at, +43 1 990 44 00

11–19/09/2020, ab 19h.
GÜRTEL NIGHTWEEK
Weil aus naheliegenden Gründen der gürtel nightwalk 2020 nicht stattfindet, rufen diverse Gürtellokale im Rahmen der derzeitigen Möglichkeiten die Gürtel Nightweek aus. Konzerte, teils bei freiem Eintritt, Stand-up-Comedy, Flohmärkte ... laden neben den üblichen gastronomischen Angeboten zu einem achtsamen Besuch am Gürtel ein. Live dabei: Sir Tralala & Die Sorgen (12.9., Chelsea), Georg Danzig (14.9., Cafe Carina), The Ghost And The Machine (16.9., rhiz) ...

Diverse Lokale, 1080 Wien, guertelnightwalk.at

10/09/2020, 19.00h.
sama recordings pres. schweben
LIVE: Céline Gillain, Temple of Meru
dj set: Luca Carlotta, Ambient Animal, Welia.
Die erste Ausgabe von „schweben" wird von der mystischen österreichischen Band Temple of Meru eröffnet. Céline Gillain gibt mit ihrem Unheil herbeitrommelnden Beat, den wie hilflos herumirrenden Melodien und den verunstalteten Effekten wenig auf Wohlbefinden, trotzdem verzaubert sie zu Begeisterungsstürmen.

Rhiz, Lerchenfelder Gürtelbogen 37-38. www.rhiz.wien, +43 1 409 2505

© Paul Spanz

16/09/2020, 19h.
ANOTHER VISION
Another Vision machen Pop mit Körnung, ein Spannungsfeld zwischen Hochglanz und Bildrauschen. Die Band füllt den Raum mit analog-synthetischen Klangwolken – gleißende Blitze durchbrechen da und dort die warme Sommernacht. Der Puls im Takt, der Atem rau, bis der letzte Grain verhallt. Dann, plötzlich, steht man draußen Die Rücklichter schimmern auf der regennassen Fahrbahn. Und obwohl die Nacht aussieht wie immer, ist die Luft elektrisiert.

B72, Hernalser Gürtel/Bogen 72–73. www.b72.at, +43 1 409 2128

16/09/2020, 20h.
(A SMALL) NO CASH NO HOPE
Zum Todestag des „Man in Black" am 12. September huldigen Freilich 3 (Gfrerer/Kefer/Krispel) und die Lost Compadres in akustischer Trio-Version dem überlebensgroßen Johnny Cash und dessen vielfältiger, reichen Musik. Die erzählt immer noch und immer wieder und auch über „the great final divide" hinweg vom Kampf und der Chance, Mensch zu sein. Country und Americana als eine humanistische Weltdichtung.

Chelsea, Lerchenfelder Gürtel/U-Bahnbögen 29–30. www.chelsea.co.at, +43 1 407 9309

PYGMALION THEATER. Alser Straße 43. +43 681 20 75 44 96, www.pygmaliontheater.at

02–05/09/2020, 20h. Wolfgang Borchert *„Draußen vor der Tür"*
06/09/2020, 20h. Joseph Roth *„Die Legende vom heiligen Trinker"*
09/09/2020, 20h. Franz Kafka *„Die Verwandlung"*
10/09/2020, 20h. Franz Kafka *„Ein Bericht für eine Akademie"*
11/09/2020, 20h. Fjodor Dostojewski *„Der Spieler"*
12/09/2020, 11h. Eine Initiative der an der Kulturcard Alsergrund teilnehmenden Kultur-Institutionen *„Tag der offenen Türe"*; 20h. Stefan Zweig „Die Schachnovelle"
13/09/2020, 20h. Wolfgang Borchert *„Draußen vor der Tür"*
16/09/2020, 20h. Peter Bielesz *„Begegnung mit Seltsam"*
17/09/2020, 20h. Stefan Zweig *„Die Schachnovelle"*
18/09/2020, 20. Franz Kafka *„Amerika"*
18/09/2020, 20.00h. Wolfgang Borchert *„Draußen vor der Tür"*
19/09/2020, 20h. Exhibition 2020. Frank Wedekind *„Lulu / Die Büchse der Pandora"*
20/09/2020, 20h. Wolfgang Borchert *„Draußen vor der Tür"*
23/09/2020, 20h. Stefan Zweig *„Die Schachnovelle"*
24/09/2020, 20h. Generalprobe, Arthur Schnitzler *„Fräulein Else"*
25/09/2020, 20h. Vorpremiere, Arthur Schnitzler *„Fräulein Else"*
26/09/2020, 20h. Premiere, Arthur Schnitzler *„Fräulein Else*
27/09/2020, 20h. Wolfgang Borchert *„Draußen vor der Tür"*
30/09/2020, 20h. Exhibition 2020. Eine Arbeit des Regie-Studenten Luca Pümpel nach Ion Luca Caragiale *„Das Feuer"*

KINDERPROGRAMM

Kabarett Niedermair

02/10/2020, 16.30h. Bernhard Fibich *„Gschamster Diener Teddybär"*, ab 3 Jahren
04/10/2019, 16.30h. Nach Astrid Lindgren *„Pippi Langstrumpf"*, ab 5 Jahren
09+11+18/10/2020, 16.30h. Schneck & Co *„Die Omama im Apfelbaum"*, ab 5 Jahren
23/10/2020, 16.30h. Schneck & Co *„Post für den Tiger"*, ab 4 Jahren
25/10/2020, 16.30h. Nach Astrid Lindgren *„Pippi Langstrumpf"*, ab 5 Jahren
30/10/2020, 16.30h. WiKiMu – Wiener Kinder Musical: *„August & Augustine"*
31/10/2020, 16.30h. Nach H.C. Andersen *„Die wunderschöne Geschichte vom hässlichen Entlein"*, ab 5 Jahren
13/11/2019, WiKiMu – Wiener Kinder Musical: *„August & Augustine"*

Theater in der Josefstadt, Sträußelsäle

10+11/10/2020, 11.00h. Kasperl & Co *„Das Wetterwerkel"*, ab 3 Jahren
07/11/2019, 15h. Kasperl & Co *„Bernie, der Bär"*, ab 4 Jahren

halali

im achten

Im Wald und auf der Heide

Volkslied, Text: Johann Wilhelm Bornemann, 1816

Im Wald und auf der Heide,
da such' ich meine Freude,
ich bin ein Jägersmann,
ich bin ein Jägersmann!
Die Forsten treu zu pflegen
das Wildbret zu erlegen,
mein Lust hab ich daran,
mein Lust hab ich daran.
Halli, hallo, halli, hallo,
mein Lust hab ich daran.

Trag ich in meiner Tasche
ein Trünklein in der Flasche,
zwei Bissen liebes Brot,
zwei Bissen liebes Brot.
Brennt lustig meine Pfeife,
wenn ich den Wald durchstreife,
da hat es keine Not,
da hat es keine Not.
Halli, hallo, halli, hallo,
mein Lust hab ich daran.

Im Walde hingestrecket,
den Tisch mit Moos mir decket
die freundliche Natur,
die freundliche Natur.
Den treuen Hund zur Seite
ich mir das Mahl bereite,
auf Gottes freier Flur,
auf Gottes freier Flur.
Halli, hallo, halli, hallo,
mein Lust hab ich daran.

Das Huhn im schnellen Fluge,
die Schnepf im Zickzackzuge
treff ich mit Sicherheit,
treff ich mit Sicherheit.
Die Sauen, Reh und Hirsche
erleg ich auf der Pirsche,
der Fuchs lässt mir sein Kleid,
der Fuchs lässt mir sein Kleid.
Halli, hallo, halli, hallo,
mein Lust hab ich daran.

Und streich ich durch die Wälder,
und zieh ich durch die Felder
einsam den ganzen Tag,
einsam den ganzen Tag.
Doch schwinden mir die Stunden
gleich flüchtigen Sekunden,
tracht ich dem Wilde nach,
tracht ich dem Wilde nach.
Halli, hallo, halli, hallo,
mein Lust hab ich daran.

Wenn sich die Sonne neiget,
der feuchte Nebel steiget,
mein Tagwerk ist getan,
mein Tagwerk ist getan.
Dann zieh ich von der Heide
zur häuslich stillen Freude,
ein froher Jägersmann,
ein froher Jägersmann!
Halli, hallo, halli, hallo,
mein Lust hab ich daran.

Ina Loitzl – von der Zirbenstube ins Atelier

© Andreas Tischler / Vienna Press

Weidmannsheil in der Josefstadt

Jagdtradition in der Josefstadt? Jägerinnen und Jäger im Achten? Das lässt sich vielleicht aufgrund der vielen SUV-Gelände-Limousinen im Bezirk erahnen oder wenn man in der Wickenburggasse beim Jagd- und Fischerei-Verlag vorbeigeht. Tatsächlich ging man hier schon viel früher auf die Pirsch. 1337 wurde das Altlerchenfeld vom österreichischen Herrscherhaus als Jagd erworben.

Seit dem Vorjahr findet man im Achten auch das erste und einzige Büchsenmuseum der Stadt, und zwar im Traditionsbetrieb Joh. Springer's Erben in der Josefsgasse gleich neben dem English Theatre. Die Geschichte des Unternehmens reicht bis in die 1830er-Jahre zurück. Um die historischen Waffen zu besichtigen, die hier in eigener Werkstätte im Lauf von fast zwei Jahrhunderten kunstvoll erzeugt wurden, muss man sich voranmelden. Vom musealen Schauraum aus kann man durch eine Glaswand einen Blick auf die Werkstätte werfen. Eifrig wird hier gefeilt, gedreht und justiert. Neben der Durchführung von Reparaturen werden in dem Handwerksbetrieb jährlich bis zu 15 Repetiergewehre „made in Josefstadt" hergestellt. Ab Herbst soll die Produktion mit dem Wiedereinstieg in die Herstellung der klassischen Flinte auf 30 Stück pro Jahr verdoppelt und damit einhergehend der Personalstand von drei auf fünf Büchsenmacher erhöht werden. Von den drei, die derzeit in Springers Werkstätte stehen, hat einer vor drei Jahren seine Ausbildung im Betrieb abgeschlossen. Daneben bildet die Firma Springer auch Lehrlinge im Handel aus.

Stammkunde Kaiser Franz Joseph

Kaiser Franz Joseph zählte zu den Stammkunden und verlieh Johann Springer 1872 den Titel eines k.u.k. Kammerlieferanten, der noch eine Stufe über dem Hoflieferanten stand. In den 1930er-Jahren wurde die Firma Joh. Springer's Erben zum fürstlichen Hoflieferanten von Monaco ernannt.

Aufgrund von wachsenden Schulden nach dem Krieg musste die Waffenproduktion im Dezember 1956 eingestellt werden. Der Handel mit Waffen blieb dem Unternehmen jedoch als Geschäftszweig erhalten. Um wieder liquide zu werden und nicht „auf der Strecke zu bleiben" (um eine aus der Jägersprache stammende Redewendung zu verwenden), wurden die Familienvilla und die Fabrik (heute umgebaut zum Hotel Josefshof) 1958 verkauft. Nach dem Tod ihres Vaters übernahm Margarethe Springer 1963 die Firma und leitete sie 45 Jahre lang. Nicht das erste Mal, dass eine Frau das Steuer übernahm: Schon 1875 musste nach dem Tod von Johann Springer seine Witwe das Unternehmen weiterführen.

„Lunte gerochen"

„Lunte gerochen" hat Christian Johann Springer von Kindesbeinen an. Er folgte 2008 seiner Mutter nach. „Natürlich hat die Corona-Krise auch bei uns Spuren hinterlassen. So wurde die große Auktion im Juni abgesagt", erzählt er. Mit über 1.200 m² Auktionsfläche und circa 4.000 Losen in drei Auktionen pro Jahr in sogenannten klassischen und stillen Auktionen ist Joh. Springer's Erben eines der größten Waffen-Auktionshäuser

© Andreas Tischler / Vienna Press

Joh. Springer's Erben steht heute noch als Synonym für gelebte Jagdtradition.

Europas. „Immer mehr verlagert sich ins Internet", so Springer, der auch digital „die Fährte aufgenommen" hat. „Wir hatten kürzlich eine Online-Optik-Auktion, eine weitere wird im Herbst folgen. Auktionen sind krisensicherer. Hier haben wir nicht so große Einbrüche wie etwa im Flagship-Store in der Innenstadt. Dort fehlen ganz einfach die Touristen. Im 1. Bezirk sind die Auswirkungen von Corona sehr tragisch zu spüren.

Darum werden wir das Angebot bei den Aktionen auch ausweiten und in Zukunft so gut wie alles rund um die Jagd und den Lifestyle anbieten – von Flinten bis zu Möbeln und von Kleidung bis zum Fernglas. Die Menschen haben Spaß beim Steigern, es ist mehr ein Eventshopping."

Die steigende Beliebtheit von Wildbret auf den Speisekarten der heimischen Gastronomie, aber auch die Suche nach Ausgleich in der Natur sind die Beweggründe dafür, dass das Weidwerk in unseren Breiten eine Renaissance erlebt. „Das ist auch an den steigenden Prüfungsraten und der Verjüngung der Jägerschaft zu bemerken," weiß der Experte Springer. Auffällig ist auch der stetig steigende Frauenanteil.

Einziges Schießkino

Um zur Flinte zu greifen, muss man übrigens nicht in den Wald gehen, das kann man auch in der Josefstadt – bei Springer's im einzigen Schießkino Wiens.

Man kann zwischen verschiedenen Filmsequenzen wählen, vom Fuchs bis zum Wasserbüffel, und mit scharfer Munition seiner Zielsicherheit „auf die Sprünge helfen", um in der Jägersprache zu bleiben. Neben dem Training ist der Schießstand mitten in der Josefstadt auch beliebt für Geburtstags- und Weihnachtsfeiern. Derzeit müssen die vorgegebenen Corona-Maßnahmen eingehalten werden. Das gilt auch für die Jagdreisen, die von Springer's vermittelt werden – um beispielsweise einmal in den Weiten von Russland „Weidmannsdank" zu sagen.

► **www.springer-vienna.com**

„Die Fährte aufnehmen"

Die Fährte aufzunehmen – egal, ob es um gesellschaftliche Veränderungen, Missstände oder politische Verirrungen geht –, das hat sich auch so manche/r Künstler*in zur Aufgabe gemacht.

So setzt sich Ina Loitzl in ihrem Atelier am Albertplatz seit vielen Jahren mit Jagd, Brauchtum und Handwerk auseinander und hält so der Gesellschaft einen Spiegel vor.

Heimat

Dort wo das Jagdzimmer
Teil des Kärntner Einfamilienhauses
Beliebtes Gästezimmer für Geselligkeit
Dort wo der Trieb Geweihe an der Wand bluten läßt
Wo in der Zirb'nstub'n Äste mit Jahresringen rangeln
Wo in der Kuch'l Schürzen
der Weibersleut' Eitelkeit zieren
Wo im Herrgottswinkerl Stoßgebete ausgeweint

Ja dort bin ich fündig geworden:
Dort beginnt mein teures Heimatland

„Ina Loitzl stickt, näht, schneidet, klebt, malt und filmt – ganz im Sinne des Gegenstandes, der Volkskultur –, was das Zeug hält. Sie kombiniert in ihrer künstlerischen Arbeit Handwerk mit Kitsch und medialen Bildern, demaskiert Sein und Schein. Sie zeigt ein Bild, das vordergründig Lebensfreude vermittelt, aber zugleich verweist sie auf seine rigiden, einengenden Konventionen und Zuschreibungen." (Magdalena Felice, Museum Moderner Kunst Kärnten)

Auf ihre ureigensten künstlerischen Themen angesprochen, sagt Ina Loitzl: „Ich habe mir das Jagdzimmer, die Zirbenstube, den Herrgottswinkel und die Küche als Thema ausgesucht – das Kärntner Einfamilienhaus, das ich von meiner Kindheit her kenne. Andererseits die Rolle als Frau, Mutter, Künstlerin und Mensch, der von einer Rolle zur anderen wechselt."

Dieses Switchen gelingt Loitzl sehr gut, ohne dabei ihre Bodenhaftung zu verlieren. Vielleicht ist eines ihrer Geheimnisse, sich selbst immer wieder in ihren Kunstwerken zu inszenieren – als Frau, als Kunstinstallation, als Objekt.

Ihre Performance „Cutout Monkey" Anfang des Jahres in der U-Bahnstation Karlsplatz, bei der sie in das Kostüm eines Gorillas geschlüpft ist, hat für viel Aufsehen gesorgt. Das Thema, „dass man es sich als Künstler auch leisten können muss, kreativ tätig zu sein", hat sich aufgrund der Corona-Krise nochmals verschärft. Die soziale Lage vieler Kunstschaffender sei sehr prekär. „Vor allem Frauen sind betroffen, auch hier gibt es für sie eine gläserne Decke", so Loitzl.

Hacken schlagen

Ihre Installationen, Objekte und Filme setzen sich kritisch mit Tradition, Brauchtum und Folklore auseinander und tragen Titel wie „Jägerlatein", „Freiwild" und „Wildwechsel". "Haken schlagen" wird sie weiterhin als Frau, Mutter, Künstlerin. Ina Loitzl und ihr Werk kann man beim Atelierrundgang „Im Achten herum" (siehe Seite 6) oder bei einer der kommenden Ausstellungen näher kennenlernen.

► **www.inaloitzl.net**
22–27/09/2020. Ehemaliges WKO-Bürogebäude 3., Rudolf-Sallingerplatz 1
PARALELL Vienna. Artist Statement. „BIG TONGUE" – neben einer überdimensionalen Zunge zeigt Ina Loitzl erstmals Grafikcollagen, Textilobjekte, Animation und ein dort entstehendes Walltattoo mit einem Druckevent auf Haut und T- Shirt. www.parallelvienna.com

GOOD HUNTING IN THE JOSEFSTADT?

Hunters in the 8th district? Looking at all those SUVs cruising through the streets you might well think so. Or when you come across the publishing company in Wickenburggasse that specializes in hunting and fishing. In fact, the tradition dates back much longer: The Habsburgs bought the Altlerchenfeld area as a hunting ground in 1337.

Since 2019, Vienna's first and only gun and rifle museum can also be found in the 8th district, at Joh. Springer's Erben in Josefsgasse right next to the English Theatre. The history of the renowned business goes back to the 1830s. Prior appointment is required to see the historic weapons manufactured by the company over almost two centuries. Through a glass wall, visitors can also observe the gunsmiths at work in the workshop, in the course of making, servicing and repairing weapons. Up to 15 bolt-action repeaters are produced here every year. This autumn, the company plans to double its output by resuming production of classic guns.

Emperor Franz Joseph was a regular customer; in 1872, he elevated Johann Springer to a rank superior court purveyor. And in the 1930s, Joh. Springer's Erben was appointed purveyor to the court of Monaco.

Following her father's death in 1963, Margarethe Springer took over the reins and led the company for 45 years. Her son, Christian Johann Springer, took over from his mother in 2008.

'Coronavirus has also left its mark on us, of course,' he says. 'The big June auction had to be cancelled.' With more than 1,200m² of auction space and ca. 4,000 lots in three auctions per year, Joh. Springer's Erben is one of the biggest weapons auctioneers in Europe. 'More and more things are moving online,' explains Springer, who has also picked up the digital scent. 'Auctions are more crisis-proof. Here, we don't have major slumps like in our flagship store in the city centre where the absence of the tourists is really felt. The impact of coronavirus on the 1st district is dramatic.'

Springer also has Vienna's only shooting cinema. You can choose from various films, from fox to water buffalo, and practice your accuracy with live ammunition.

Interest in hunting is growing again. More people are taking the hunting exam, and the number of women who hunt is growing constantly.

Hunting, traditional customs and crafts are key elements in the work of Ina Loitzl, whose studio is on Albertplatz.

She stitches, sews, cuts, glues, paints and films, combining art and craft, kitsch and media images, unmasking appearance and reality and creating an image that seems to express joy of life but at the same time points to its rigid, narrow conventions.

Her performance 'Cutout Monkey' at Vienna's Karlsplatz, where she wore a gorilla costume and addressed the difficult financial situation of artists, especially women, caused quite a stir earlier this year.

info

NÖ-Landesjagdverband: Neuer Standort

© klimkin

Der niederösterreichische Landesjagdverband und seine insgesamt 25 Mitarbeiter werden von der Wiener Josefstadt nach Niederösterreich übersiedeln. „Wir wollen näher bei unseren Mitgliedern sein und einen intensiveren Kontakt mit ihnen haben", so Generalsekretärin Sylvia Scherhaufer. 2019 feierte der NÖ Landesjagdverband sein 70-Jahr-Jubiläum. Etwa 20 Prozent der niederösterreichischen Jäger*innen sind Frauen, der Anteil der Jungen an der gesamten Weidmannschaft steigt rasant. Jagdkurse werden von den Bezirksgeschäftsstellen sowie der Landesgeschäftsstelle in der NÖ Jägerschule in Wien veranstaltet und mit einer theoretischen sowie praktischen Prüfung abgeschlossen. Die Kandidaten werden unter anderem in Waffenkunde und -handhabung, Wildtierkunde, Ökologie, Jagdpraxis und Brauchtum geprüft. Die praktische Prüfung findet am Schießstand statt.

► **NÖ-Landesjagdverband. Wickenburggasse 3. Mo–Do 9–15h, Fr 9–12h. www.noejagdverband.at, +43 1 405 16 36-0**

Jagd- und Fischerei-Verlag

© Lubos Houska

Seit 1928 gibt es den Österreichischen Jagd- und Fischerei-Verlag. 1948 erschien hier die „Grüne Chronik" von Friedrich von Gagern, dem berühmtesten Jagdschriftsteller des 20. Jahrhunderts.

Die bekannteste Publikation des Jagd- und Fischerei-Verlags ist zweifellos der „Jagdprüfungsbehelf". So gut wie jede/r österreichische Jäger*in geht mit diesem Werk durch die Jagdprüfung und es ist ein Jäger*innenleben lang ein treuer Begleiter.

Ein Spezialgebiet des Verlags ist das Thema Kunst. Hier findet man Kunstdrucke und Originalgemälde der bedeutendsten europäischen Jagd- und Naturmaler.

► **Wickenburggasse 3. www.jagd.at, +43 1 405 16 36-39**

Wiens Jagdgebiete

© MA 49

Seinen Aufstieg vom römischen Truppenlager Vindobona zur Residenzstadt der Babenberger verdankt Wien auch dem Wildreichtum. Auch die Habsburger wussten über Jahrhunderte den Vorteil des Jagdbanns der Hauptstadt zu nutzen. Wenn man die Jagdgebiete Wiens heute betrachtet, so verteilen sich diese auf die Bezirke 2, 10, 11, 13, 14, 16, 17, 19, 21, 22 und 23. Der Jagdkataster der MA 58 – Wasserrecht weist ein Gesamtjagdgebiet von 17.233,825 Hektar aus. Die Jagdfläche der Bundeshauptstadt teilt sich in 20 Eigen- und 13 Gemeindejagdgebiete (entsprechen den nö. Genossenschaftsjagden) auf.

► **www.jagd-wien.at**

Statistik

© MA 68

Rund jeder dritte Neuwagen in der Josefstadt ist ein SUV – somit hat der Achte einen um die Hälfte höheren SUV-Anteil als der Tiroler Bezirk Reutte. In Wien fallen mehr Wildtiere dem Verkehr zum Opfer als der Jagd.

2018/2019 gab es in Wien 1349 gültige Jahresjagdkarten und 145 ausgegebene Jagdgastkarten. Die meisten Jahresjagdkarten gibt es mit 38.448 in Niederösterreich, in Österreich sind es insgesamt 132.169 Jahresjagdkarten und 12.527 Jagdgastkarten. Die Gesamtzahl der Abschüsse österreichweit lag im Jagdjahr 2018/2019 laut Statistik Austria mit 736.000 um 2,8 % unter dem Wert der letzten Saison. Dabei ging die Anzahl geschossener Tiere bei Haarwild um 3,0 % auf 614.000 zurück, bei Federwild sank sie um 1,9 % auf 122.000.

► **www.statistik.at**

Side Steps

„Promenadologie"?

Bei dieser vom Schweizer Lucius Burckhardt entwickelten Mischform von Wissenschaft und Kunst „geht" es um den tieferen Sinn und die wunderbare Entspannung beim Spazieren und Flanieren. Enge Gassen mit historischen Gebäuden und darin verborgene Innenhöfe oder Arkadengänge wird man mit einem SUV kaum erkunden können. Und auch die Erdgeschoßzonen können beim Flanieren ihren vollen Charme ausspielen. Darum ist jetzt Promenieren durch die Josefstadt angesagt.

Mit der „Wien zu Fuß"-App kann man sich Fußgänger*innen-Zonen und Durchgänge anzeigen lassen. Die Wiener Fußwegekarte zeigt ebenfalls das Wegenetz sowie Stadtwanderwege. In einer Detailansicht im Maßstab 1:10.000 finden sich die inneren Stadtbezirke. Neben Fußwegen, Einkaufsstraßen und Flaniermeilen sind auf der Karte nützliche Tipps wie öffentliche WC-Anlagen und Trinkbrunnen zu finden.

► **www.wienzufuss.at**

Straße ohne Namen?

Straßennamen sind eine unerlässliche Orientierungshilfe in der Großstadt. Sie sind aber auch Teil der öffentlichen Erinnerung. So haben sich auch in Wien Ereignisse, Schicksale und Persönlichkeiten durch die Benennung von Straßen in das Gedächtnis der Stadt eingegraben. Das „Lexikon der Wiener Straßennamen" des Josefstädters Peter Autengruber trägt beiden Aspekten Rechnung. Es gibt gar nicht so viele Orte, die man noch benennen kann. Doch kürzlich konnte im Achten ein Platz nach einer verdienten Frau benannt werden. Die 1900 geborene Josefstädterin Trude Waehner hatte sich nicht nur als expressionistische Malerin einen Namen gemacht, sie engagierte sich auch im Kampf gegen den Faschismus.

Nun wurde ihr ein Platz gewidmet: der sogenannte Alserspitz an der Einmündung der Skodagasse in die Alser Straße, das Tor zum Achten, das jetzt auch attraktiviert werden soll.

► **Lexikon der Wiener Straßennamen, Peter Autengruber. 2020 ISBN/EAN978-3-903070-11-0. Wundergarten Verlag**

Leerstandsaktivierung

In der Kochgasse ist während des Sommers erstmals eine großzügige Konstruktion aus Lärchenholz mit Sitzmöglichkeiten samt Tisch, offenem Bücherschrank, schwarzem Brett und Blumenkästen sowie einer Fahrradpumpe aufgefallen.

Hier befindet sich das Büro KRW (Kreative Räume Wien – Service für Leerstandsaktivierung und Zwischennutzung), das sich auch mit dem neuen Leben von Erdgeschoßzonen beschäftigt. Seit 2016 befasst sich das Josefstädter Büro im Auftrag diverser Wiener Stadtratsbüros mit den Bereichen Leerstand und Raumnutzung durch Kultur, Soziales, Kreativwirtschaft und Stadtteilarbeit. Ein Schwerpunkt liegt auf der Beratung von Raumsuchenden und Nutzer*innen sowie Liegenschaftseigentümer*innen.

► **Kreative Räume Wien, Kochgasse 25. www.kreativeraeumewien.at**

Designer-Flohmarkt

Das „Zimmer" in der Piaristengasse 6–8 richtet sich neu ein, darum trennt es sich von seinen Designermöbeln (Vitra, Prouvé, Artek, Friso Kramer, Verzelloni …). In Verbindung mit dem Fundus von Julia Eisenburger (House of Clothes) gibt es im „Zimmer" am 12. September ab 10.00 Uhr einen Flohmarkt – also neben Möbeln auch First- & Second-Hand-Designerkleidung.

Heu & Gabel sorgt für den passenden Bio-Feinkost-Gaumenschmaus.

Am 3. Oktober fungiert das „Zimmer" als Partner der Design Week. Es ist also ganz schön viel los in der hippen Erdgeschoßzone.

► **www.zimmer.co.at**

© Mario Lang

ZU EBENER

© CupCake

Blick aus unserem Redaktionsfenster: der romantische CupCakes-Gastgarten

Die gründerzeitliche Stadt mit ihren Erdgeschoßzonen war immer ein pulsierender Ort. Die Zonen zu ebener Erd spielen auch heute noch eine bedeutende Rolle für die Nahversorgung und geben den Ausschlag, ob eine Wohnumgebung attraktiv und lebendig ist oder nicht.

ERD!

Das trifft auf innerstädtische Bezirke wie die Josefstadt besonders zu. Diese Erdgeschoßzonen sind einem massiven Wandel unterworfen. Einst belebt von Geschäften und Betrieben, drohen sie nun zu veröden – die Folge: Leerstände. Wir haben uns in der Josefstadt umgesehen, wie hier neue Nutzungen umgesetzt werden

Die fast hundert Jahre alte Erdgeschoßzone im Ludo-Hartmann-Hof gilt als „Best practice"-Beispiel, denn noch heute ist hier viel Leben. Die großartige Architektur mit ihren hohen Räumen im Lokalbereich ist ein Anziehungspunkt und durch den nach hinten versetzten u-förmigen Laubengang ist ein kleiner Platz entstanden, der heute als schattiger Gastgarten für das liebenswerte Lokal CupCakes dient. Die Gastronomie erobert sehr erfolgreich die Geschäftsräumlichkeiten, nachdem hier viele Jahre mit Büromaschinen gehandelt wurde. Dazwischen finden sich Kreative aus der Musik- und Theaterszene – und unsere neue Redaktion, die wir im Sommer bezogen haben. Dieser Mix aus Gastro und Kreativen ist auch in vielen anderen Metropolen als Trend im Erdgeschoß auszumachen.

Durch Online-Handel und große Einkaufszentren wird die Kaufkraft abgezogen – vielleicht mit ein Grund, dass in der Josefstadt die Dichte an Lokalen stetig steigt.

Die noch vor wenigen Jahren daniederliegende Lerchenfelder Straße hat sich zu einem neuen Hotspot entwickelt. Neben Top-Gastronomie haben innovative Geschäfte wie das Gummistiefelhaus oder Pomp & Gloria zum Aufblühen der Straße beigetragen.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich häufig eine Diskrepanz zwischen gefühltem, subjektivem Leerstand und tatsächlichem, objektivem Leerstand. Es existieren durchaus neue Nutzungen in den Erdgeschoßen, aber eben nicht mehr das Milchgeschäft oder der Pferdefleischhauer.

Grundsätzlich ist größtmögliche Flexibilität für die Nutzung der Erdgeschoßflächen gefragt. Das „Zimmer" in der Piaristengasse zeigt uns, wie eine großzügige Erdgeschoßzone auch temporär genutzt werden kann, zum Beispiel für Pop-up-Stores oder die Kurzzeitvermietung an Veranstalter von Festivals oder NGOs sowie Co-working-Spaces, um bestehende Bedürfnisse abzudecken.

In diesem Zusammenhang sind auch Kooperationen zwischen verschiedenen Branchen erfolgversprechend – wenn der Handel zugleich seine Flächen beispielsweise für eine Präsentation von Künstlern nutzt. Der Trend zur multifunktionalen Nutzung von Geschäftslokalen zeichnet sich immer mehr ab.

Mit rund 320 Arztpraxen ist die Josefstadt auch ein „Gesundheitsbezirk". Hier bieten sich ebenerdige barrierefreie Praxisgemeinschaften oder Ärztezentren an. Auch für Physikalische Institute oder Bandagisten eignet sich die Erdgeschoßzone gut.

Freizeiteinrichtungen wie Indoorspielplätze für Familien sind ebenfalls neue Nutzungsmöglichkeiten, die sich dank des leichten Zugangs für Kinderwägen, Fahrräder und sonstige Gefährte der Jüngsten anbieten. Auch Wohnen wird immer öfter als attraktive Möglichkeit für Erdgeschoße gesehen, da hier die Hitze im Sommer in der Regel erträglicher ist.

Auf Augenhöhe der Passant*innen befindlich, sind die Erdgeschoßbereiche der Häuser das Aushängeschild einer Immobilie und definieren die Aufenthaltsqualität in den Straßen. Sehr häufig wird das Erdgeschoß heute jedoch von Lager- und Müllräumen sowie Garageneinfahrten dominiert.

Der Bauträger und Immobilienvermarkter Liv verfolgt hier eine andere Strategie, etwa bei der Revitalisierung von Altbauten in der Strozzigasse (Liv im Strozzihof) und Lange Gasse (Liv LANGE '50) und bei der Errichtung eines Neubaus in der Piaristengasse (Liv in der Piaristengasse).

„Im Planungsprozess legen wir ein besonderes Augenmerk auf den Erdgeschoßbereich. Die Erdgeschoßzone wird oft als Problemzone erachtet. Wohnungen im Erdgeschoß gelten als unattraktiv. Als Immobilienentwickler sehe ich es als unsere Aufgabe, attraktive Nutzungsmöglichkeiten im Erdgeschoß zu schaffen. Gleichzeitig gilt es auch bei der Entwicklung eines Immobilienprojekts den Straßenraum als Ort der Kommunikation miteinzubeziehen. Das kann beispielsweise eine Verbreiterung des Gehwegs bedeuten oder die Pflanzung von Bäumen. Hier stehen wir in engem Kontakt mit den Bezirken", so Dr. Clemens Rauhs, Geschäftsführer der Liv GmbH.

Die attraktive Gestaltung des Eingangsbereichs erfolgt beispielsweise durch die Schaffung von kleinen Gastronomie- und Geschäftsflächen. So ist die Erdgeschoßzone des Strozzihofs straßenseitig vollkommen offen mit Schaufenstern gestaltet.

Das Neubauprojekt in der Piaristengasse wurde straßenseitig mit hellem Naturstein verkleidet. Die schlichte, elegante Fassadengestaltung wird nur durch kleine unaufdringliche Loggien und im Erdgeschoß durch die Einfahrt zur Tiefgarage und das verglaste Entree durchbrochen. Im Eingangsbereich ist die Lichtskulptur „Crystalgate" des Künstlers Friedrich Biedermann zu finden. Zusammen mit einem lang gestreckten Sitzstein werden die Bewohner*innen und Besucher*innen zum Verweilen eingeladen. Das Entree schafft eine Verbindung zwischen innen und außen und erzeugt einen fließenden Übergang.

Die Belebung der Erdgeschoßzone spielt sich nicht nur straßenseitig ab, sondern auch auf Innenhofseite. Hier schafft Liv Innenhöfe mit Bäumen, Stauden, Sträuchern und Sitzflächen als Erholungsraum für Gewerbetreibende und Bewohner*innen des Hauses.

Es ist manchmal ganz gut, mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen, denn nicht immer muss alles neu erfunden werden. Es gibt auch „Best practice"-Beispiele aus dem vergangenen Jahrtausend, die als Anleitung für Neues dienen können.

ON LEVEL GROUND

Street level shops within walking distance are important amenities even today, and busy ground floor spaces greatly help to make urban neighbourhoods appear vibrant and inviting.

This is particularly true for inner-city districts like the Josefstadt. Over the past few decades, however, these ground floor spaces have been subject to dramatic change. Once filled with bustling shops and small businesses, they have gradually been abandoned and many premises are vacant.

We have looked at new ways to breathe life into street-level zones in our district.

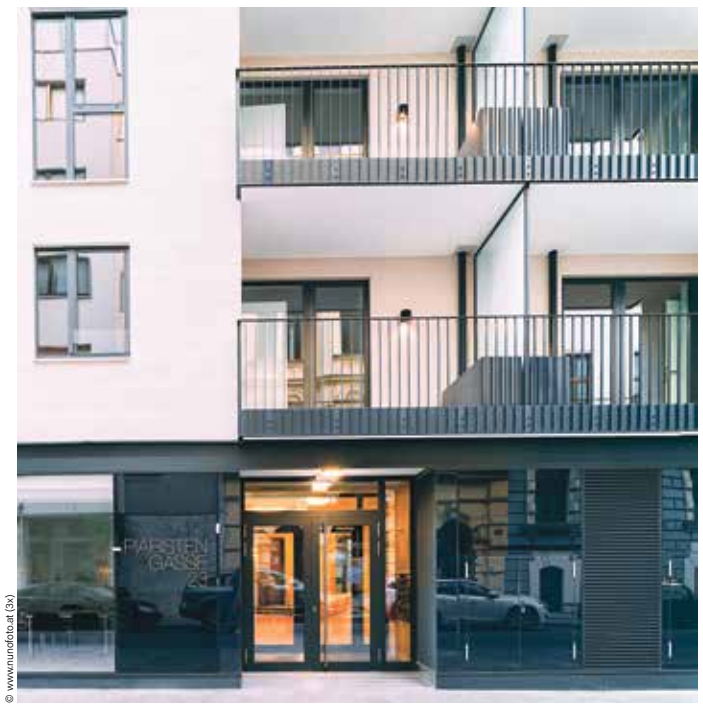
Ludo-Hartmann-Hof, a municipal housing project built almost 100 years ago, is definitely a best-practice example. Even today it is bustling with activity. The impressive architecture and high rooms give it an appealing atmosphere, and the u-shaped walkway creates a small plaza that today serves as the shaded terrace of the charming CupCakes bakery, which opened a few years ago in a former office equipment store. Other former shops are now members of the music and theatre scenes – and our new editorial office. This mix of caterers and creatives is a wide-spread trend in many major cities around the world.

Thanks to excellent restaurants and innovative shops such as Pomp & Gloria or the wellington specialists of Gummistiefelhaus, even Lerchenfelder Straße is thriving again after years of agony.

Maximum flexibility is a key factor when dealing with street-level premises. The Zimmer in Piaristengasse is a perfect example of how spacious ground-floor rooms can be put to different uses temporarily, for example for pop-up stores, but also for short-time leases to festival organizers, NGOs or co-working spaces.

Barrier-free access at ground level is definitively also an asset for medical practices and other health-related facilities. Other new concepts include indoor playgrounds that afford easy access with prams or children's bicycles. And ground floors are also becoming increasingly attractive as living spaces because the summer heat tends to be more bearable there.

The 'Wien zu Fuß' (Vienna by foot) app is a useful tool for pedestrians in the city, indicating footways and shopping areas as well as public toilets or drinking fountains.



© www.nunofoto.at (3x)

© CupCake

FREITAG, 18. SEPTEMBER 2020, 12–21 UHR

JOSEFSTÄDTER STRASSENFEST WIRD ZUM JOSEFSTÄDTER PLÄTZEFEST

Das traditionelle Josefstädter Straßenfest verteilt sich 2020 auf verschiedene Plätze – und setzt voll auf Kunst und Kultur im öffentlichen Raum.

Am Freitag, den 18. September, wird das Josefstädter Straßenfest coronabedingt erstmals nicht auf der Josefstädter Straße, sondern an verschiedenen Plätzen im achten Bezirk durchgeführt. Die Gäste sind eingeladen, durch den Bezirk zu flanieren und ein vielfältiges Kunst- und Kulturprogramm an höchst unterschiedlichen Orten zu genießen. Dank einer Kooperation mit KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien können die Festbesucher gleich mehreren spannenden künstlerischen Interventionen im Bezirk begegnen. Und es gibt auch wieder die Möglichkeit, das Angebot der Geschäftsleute und Institutionen aus dem Bezirk kennenzulernen.

Lange war das öffentliche Leben auch im achten Bezirk völlig heruntergefahren. Das Josefstädter Plätzefest fungiert damit heuer nicht nur als Bezirksfest, es markiert nach Corona-Krise und Sommerloch auch den wirtschaftlichen und kulturellen Neubeginn im Bezirk. So rufen sich die Geschäftsleute mit der Präsentation ihrer hochwertigen Angebote ebenso in Erinnerung wie die Institutionen und Kultureinrichtungen des Bezirks.
Das Motto „Is this the real life? Is this just fantasy?“ nimmt ironisch Bezug auf die ungewohnte Situation, soll aber gleichzeitig dazu einladen, unter Einhaltung der mittlerweile allseits bekannten Corona-Regeln angeregt zu plaudern und miteinander in Kontakt zu treten.

Kunst im öffentlichen Raum im gesamten Bezirk

2020 gibt es nach dem erfolgreichen Probelauf 2019 eine Kooperation mit KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien. Kuratiert von Katharina Blaas und Cornelia Offergeld werden gleich mehrere spannende, unterhaltsame und provokante künstlerische Positionen auf den Plätzen zu sehen sein. Iris Andraschek wird in ihrer Arbeit in Vergessenheit geratene prominente Frauen aus dem achten Bezirk in Erinnerung rufen. Romana Scheffknecht bringt ein überdimensionales Coronavirus auf die Straße, das die Besucherinnen und Besucher unter strenger Einhaltung des entsprechenden Abstands betrachten können. In eine traumhafte Naturlandschaft entführt Laura Samarweerová mit einer Fotomontage in der Auslage eines Geschäftslokals. An die untergründigen politisch-religiösen Wurzeln unserer Kultur erinnert Franz Kapfer in seiner Arbeit „Aviano“. Weitere künstlerische Positionen stammen von Antonia Prohaska, Sun Li Lian Obwegeser und Jonathan Quinn sowie von der namhaften belgischen Künstlerin Ria Paquée. Am Stand von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien werden weitere Kunstprojekte in Wien vorgestellt und die KÖR-Geschäftsführerin Martina Taig wird mit dem österreichisch-italienischen Künstlerduo Krüger & Pardeller sowie Peter Sandbichler über ihre Erfahrungen mit Kunst im öffentlichen Raum sprechen.

Vielfältiges Kulturprogramm

Mit dabei sind darüber hinaus die Performerin Martha Labil, der Musiker und bildende Künstler Roman Britschgi, Tagada mit der Akkordeonistin Heidelinde Gratzl und der Cellistin Melissa Coleman, der Instrumentenerfinder und Kapellmeister Hans Tschiritsch, Martin Spengler und Gottfried Gfrerer, die Theremin-Virtuosin Pamelia Stickney und Cafe Olga Sanchez, die im Rahmen des Plätzefests das Abschlusskonzert spielen werden.

Das Josefstädter Plätzefest, organisiert vom Bezirk Josefstadt, startet am 18.9.2020 um 12:00 Uhr und dauert bis ca. 21:00 Uhr. Bespielt werden unter anderem der Schlesingerplatz, der Uhlplatz, der Hamerlingplatz, der Jodok-Fink-Platz, die Lange Gasse, das Volkskundemuseum und das IHS. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter unter Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Coronaregeln statt.

© Klimabündnis Österreich

Preisträger*innen „#WASTED – Wirf den Müll aus deinem Leben!“

© Klimabündnis Österreich

Preisträger*innen „energie & reparatur & upcycling café“

Josefstädter Klimaschutzpreis ist verliehen worden

Im Herbst 2019 hat der 8. Bezirk gemeinsam mit dem Klimabündnis Österreich dazu aufgerufen, innovative Ideen und laufende oder abgeschlossene Projekte, die zum Klimaschutz im 8. Bezirk beitragen, beim Josefstädter Klimaschutzpreis 2019/2020 einzureichen. 69 Ideen und Projekte wurden im Zeitraum zwischen 22.10.2019 und 31.01.2020 eingereicht. Die Jurysitzung folgte im März und nun konnte die aufgrund von Corona verschobene Preisverleihung auf Einladung der Bezirksvorstehung vor dem Amtshaus am „Coolen Platz“ Schlesingerplatz stattfinden und die Preisträgerinnen und Preisträger konnten gewürdigt werden. Für die musikalische Umrahmung sorgte Prince Zeka mit Weltmusik. Vielfältige Projekte haben Preise erhalten.
Die Preise wurden wie folgt vergeben:

„Oasen im Achten, vom 15. Juli bis 15. August“; Name: Helmut Pfützner (Kategorie: Physische Person – Idee: EUR 500,–)

„#WASTED – Wirf den Müll aus deinem Leben!“; Name: Fabian Cabak (Kategorie: Physische Person – Projekt, EUR 900,–)

„Geschützte Grätzel Josefstadt – gesteigerte Luft- und Lebensqualität im Achten“; Name: Agendagruppe Radfahren in der Josefstadt (Kategorie: NPO – Idee, EUR 500,–)

„energie & reparatur & upcycling café“; NPO: Initiative energie & reparatur café (Kategorie: NPO – Projekt, EUR 900,–)

Sonderpreis aufgrund des besonderen Engagements: **„Gesamtkonzept – Sei 8sam, Abfallkonzept der RG/RGW Feldgasse“**; Name: RG/RGW Feldgasse; (EUR 500,–)

„Der Greißler unverpackt.ehrlich e.U.“; Name: Alexander Obsieger (Kategorie: Unternehmen – Projekt, EUR 900,–)

Sonderkategorie: Plastikfreie Josefstadt; **„Sei 8sam – Abfallkonzept RG/WRG Feldgasse – Kapitel Plastik“**; Name: RG/WRG Feldgasse, (EUR 700,–)

Pensionisten Club neu – Kunstatelier

© Viktoria Hnatiuk/shutterstock

Über die Sommermonate entstand in der Schmidgasse 11 das „Format 60+“. Es wurde ein Raum für die ältere Generation geschaffen, der die Möglichkeit bietet, neue Ausdrucksformen zu finden und sich künstlerisch zu entfalten. Wer Lust hat, kreativ zu werden, ist hier ab Oktober genau richtig!

► **Details folgen auf josefstadt.wien.gv.at**

© Sascha Osaka/

„PIANISTENGASSE“ 2020

Auf Einladung von KULTUR.VOR.ORT / Basis.Kultur.Wien, der Bezirksvorstehung Josefstadt sowie des Vereins 08 wurden die Kulturschaffenden der Josefstadt im Rahmen der Kooperationsveranstaltung „Pianistengasse“am 6. August 2020 zu einem Get-Together auf den Jodok-Fink-Platz eingeladen. Dieses Treffen war eine Weiterführung des vor einem Jahr im Amtshaus stattgefundenen „Kulturdialogs“, zu dem ebenfalls die Bezirksvorstehung Josefstadt geladen hatte. Rund 120 im Kulturbereich tätige Personen leisteten dieser Einladung Folge, um zu diskutieren und in Workshops Ziele für eine gelungene Kulturarbeit im Bezirk zu formulieren.

Beim heurigen Vernetzungstreffen ging es vor allem um die aktuelle Situation und die Anliegen der Kulturszene, die im Moment aufgrund der Corona-Krise stark angeschlagen ist. So wurde auch über mögliche Auswege aus dieser extrem schwierigen Situation gesprochen sowie über zukünftigen Regeln im Kulturbereich und was sich Kulturschaffende von der Politik erwarten. Zuversicht ist dennoch bei vielen gegeben und die Bezirksvorsteherin Veronika Mickel-Göttfert hat ihre Unterstützung zugesagt.

Im Anschluss verwandelte sich wie jährlich seit 2008 die Piaristengasse in die Pianistengasse. Das Klavierkonzert mit den Künstlern Franz Hautzinger, Rupert Huber, Diethard Leopold, Kanako Hayashi, Dominik Nostitz, Elaine Loebenstein, Pippa Galli und Hans Wagner ist alljährlich der Höhepunkt im Josefstädter Kultursommer und rundete den Abend stillvoll ab.

Die Intervention „Pianistengasse“ ist der Versuch, ein bewährtes Veranstaltungs- und Wahrnehmungsmodell im öffentlichen Raum zu verankern. Sie möchte Muster des Alltags aufbrechen und ein Gefühl der Offenheit vermitteln.

► **www.josefstadt.wien.gv.at**

Spitzenmedizin mit Frau an der Spitze

Mit der Privatklinik Confraternität hat die Josefstadt ein eigenes Spital im Bezirk. Deren dreiköpfigem Führungsteam gehört seit 1. April Christine Sageder als neue Verwaltungsdirektorin an.

© Johannes Zinner/PK Confraternität

Wir haben sie an ihrem neuen Arbeitsplatz besucht und mit ihr über die Herausforderungen im Gesundheitsbereich gesprochen. Dabei haben wir auch einen Blick in die Zukunft der „Confra", wie die Klinik liebevoll genannt wird, geworfen.

Sie sind erst seit Kurzem beruflich in der Josefstadt. Haben Sie sich schon eingelebt?
Ja, ich fühle mich sehr wohl in der Josefstadt. Vor allem die Menschen im Unternehmen und auch im Bezirk haben mir den Einstieg sehr angenehm gestaltet.

Was gefällt Ihnen hier besonders gut?
Ich finde, die Josefstadt ist ein hipper, moderner Bezirk, und das ist in Verbindung mit unserem traditionellen Haus eine tolle Kombination, um hier zu arbeiten. Die Diversität, die vielen Studenten auf der einen und die alteingesessene Bevölkerung auf der anderen Seite finde ich sehr spannend. Die Kooperationen zwischen den Generationen und unterschiedlichen Gruppen beobachte ich mit Freude.

Vielleicht können Sie uns kurz erklären, was hier am Standort alles geboten wird.
Es gibt die Privatklinik, aber auch eine eingemietete Röntgenordination mit allen Kassen. Wir legen Wert darauf, alles unter einem Dach zu haben, das heißt: Vorsorge, Diagnose und Therapie. Unsere Schwerpunkte sind neben der Männergesundheit die Vorsorgemedizin, die Behandlung von Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats (Orthopädie, Sport-, Gelenk- und Fußchirurgie), Onkologie, Kardiologie, Chirurgie und Augenheilkunde. In Zukunft wollen wir zum Beispiel die Fußchirurgie weiter ausbauen. Wir versorgen unsere Patientinnen und Patienten ambulant, tagesklinisch und stationär.

Wie gestaltet sich der Betrieb seit Corona?
Die Schaffung der größtmöglichen Sicherheit für Patienten und Personal ist der wichtigste Punkt. Ich denke, das ist uns sehr gut gelungen. Vor dem stationären Aufenthalt muss jede Patientin/jeder Patient einen Covid-Test machen.

Bis Ende Juni hatten wir auch eine Kooperation mit dem KAV/Wiener Gesundheitsverbund. Wir haben zum Beispiel anstehende Operationen des Gesundheitsverbunds abgearbeitet. Das hat sehr gut funktioniert. Dafür gab es auf beiden Seiten einen Koordinator. Das Echo war überaus positiv.

Sie haben auch viele Patient*innen aus dem Ausland.
Ja, leider können viele im Moment nicht von uns behandelt werden. Es gibt strenge Einreisebestimmungen, die natürlich beachtet werden müssen. Die meisten kommen aus Rumänien, Russland, Deutschland und der Ukraine.

Und wie schaut es mit der Bevölkerung aus dem achten Bezirk aus?
Im letzten Jahr durften wir ein paar Hundert Josefstädterinnen und Josefstädter betreuen. Es freut uns, dass so viele Patienten aus dem eigenen Bezirk zu uns kommen.

Ohne effiziente Verwaltung könnte der komplexe Betrieb einer Klinik nicht funktionieren. Zu Ihren Aufgaben zählen Belagsmanagement, Qualitätsmanagement, Personalführung, Einkauf und Budgetüberwachung, Facility Management sowie die interne Prozessoptimierung. Was haben Sie sich für die kommenden Jahre vorgenommen?
Weiterhin die hohe Qualität zu halten und das perfekte Zusammenspiel aller Berufsgruppen am Haus zu unterstützen. Ganz nach unserem Leitspruch: „Gesundheit gemeinsam gestalten".

Um den Standort zukunftsfit und attraktiv zu halten, sind auch Investitionen notwendig. So haben wir die Cafeteria und den Empfang ausgebaut, jetzt werden gerade die Zimmer auf der Station 2 modernisiert. Wir schaffen auch immer wieder neue Gerätschaften an – Stichwort Digitalisierung.

Es ist uns auch wichtig, den Belegärzten die notwendige Infrastruktur „State of the Art" – von den Diagnoseeinrichtungen über die OPs bis hin zu Therapiemöglichkeiten – zur Verfügung stellen zu können.

In den letzten fünf bis zehn Jahren ist zu beobachten, dass die Ansprüche der Patientinnen und Patienten immer größer werden. Die Nachfrage nach privaten Gesundheitsleistungen steigt stetig. Die Gesundheit hat einen sehr hohen Stellenwert, auch bei den Jungen – man ist bereit, in seine Gesundheit zu investieren.

Sie sind auch ein wichtiger Arbeitgeber im Bezirk.
Ja, wir haben 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben hier einen schönen Personal-Mix aus jungen und sehr lange am Haus arbeitenden Menschen. In unserer Gruppe verfügen wir auch über eine eigene Academy, an der sowohl Aus- und Fortbildung sowie Seminare als auch speziell auf Führungskräfte zugeschnittene Kurse angeboten werden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Dass an unserem Haus der Leitspruch „Gesundheit gemeinsam gestalten" weiterhin gelebt wird – auch mit der Josefstädter Bevölkerung. Gelegenheit für ein Kennenlernen gibt es wieder beim Josefstädter Straßenfest (18. September), bei dem wir jedes Jahr ein Zelt haben, wo man u. a. einen Gesundheitscheck machen kann.

► **Privatklinik Confraternität. Skodagasse 32.**
+43 1 401 14-0, www.privatklinik-confraternitaet.at

Zur Person: Christine Sageder

© Maria Gaspar/PK Confraternität

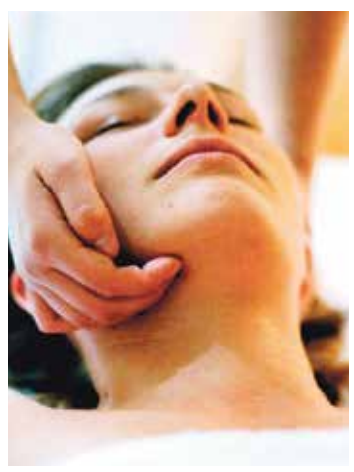
Den Einstieg in den Klinikalltag machte die gebürtige Oberösterreicherin als Diätologin an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde in Wien. In der Privatklinik Goldenes Kreuz war Christine Sageder, MSc MBA, über zehn Jahre für den Aufbau eines prozessorientierten Managementsystems zuständig. 2017 wechselte sie in die PremiQaMed Group, wo sie eine zentrale Funktion für Organisationsentwicklung und Strategiemanagement für alle Betriebe der Unternehmensgruppe innehatte. Berufsbegleitend absolvierte sie u.a. den Universitätslehrgang für Health Services Management und den Universitätslehrgang für Gesundheitsmanagement an der Donau-Universität Krems.

Geschichte Confraternität

© Felix Büchele/PK Confraternität

1729 schloss sich eine Gruppe von sieben Männern zusammen, um die praktische Nächstenliebe für erkrankte und bedürftige Mitglieder des bürgerlichen Handelsstands im Wien des 18. Jahrhunderts zu leisten. Die Initiatoren wurden von einem hohen ethisch-religiösen Ideal geleitet, das sich auch in ihrer Bezeichnung „Confraternität" (Bruderschaft) ausdrückte. 1776 wurden der Confraternität auf Wunsch Kaiser Josephs II. Räume im neu errichteten k. k. Universalkrankenhaus (Allgemeines Krankenhaus) zugewiesen. Wenige Schritte vom heutigen Alten AKH wurde im Mai 1835 das erste eigene Spital in der Alsergasse (heute Skodagasse 32) belegt. Die wirtschaftlichen Notjahre der Ersten Republik hinterließen auch in der Confraternität ihre Spuren. So wurde aus der religiösen Bruderschaft eine private Krankenanstalt. Heute gehört die Confraternität zur PremiQaMed Group, die eine 100-Prozent-Tochter der Uniqa Versicherung ist.

moving



NEU: ISBT-Bowen Therapie® – Kursangebot in 1080

Die Internationale Schule für Bowen-Therapie (ISBT) bietet ab 17. Oktober 2020 in der Josefstadt eine Grundausbildung zum/r Bowen-Praktiker*in in Wochenendkursen an.

Bei der aus Australien stammenden ISBT-Bowen Therapie® handelt es sich um eine eigenständige, manuelle Therapieform. Als sanfte Faszien-Technik mobilisiert sie die Selbstheilungskräfte des Körpers zielgerichtet. Neben einer strukturellen bewirkt die ISBT-Bowen Therapie® auch eine tiefgreifende vegetative und energetische Regulation. Die speziellen Griffe bewirken eine Stimulation des Faszien-Gewebes an bestimmten Schlüsselstellen. Die Durchblutung und der Lymphfluss werden angeregt, das Nervensystem ausbalanciert und es stellt sich eine ganzheitliche Entspannung und allgemeines Wohlbefinden ein.

Der Kombination mit anderen Therapieformen steht nichts entgegen.

Für die Praktizierenden bietet die ISBT-Bowen Therapie® eine Möglichkeit der effektiven, ganzheitlichen Behandlung mit minimaler Belastung für sich selbst.

Zielgruppe: Ärzte, Physiotherapeut*innen, Osteopath*innen, Masseur*innen, Hebammen, Ergotherapeut*innen, Körpertherapeut*innen, medizinisches Pflegepersonal i.w.S., Sport- und Gesundheitstrainer*innen – auch für Neueinsteiger möglich.

► **INFORMATIONEN bei ISBT-Österreich: +43 676 64 55 008, isbt-oesterreich@aon.at, www.bowen-therapie.at**

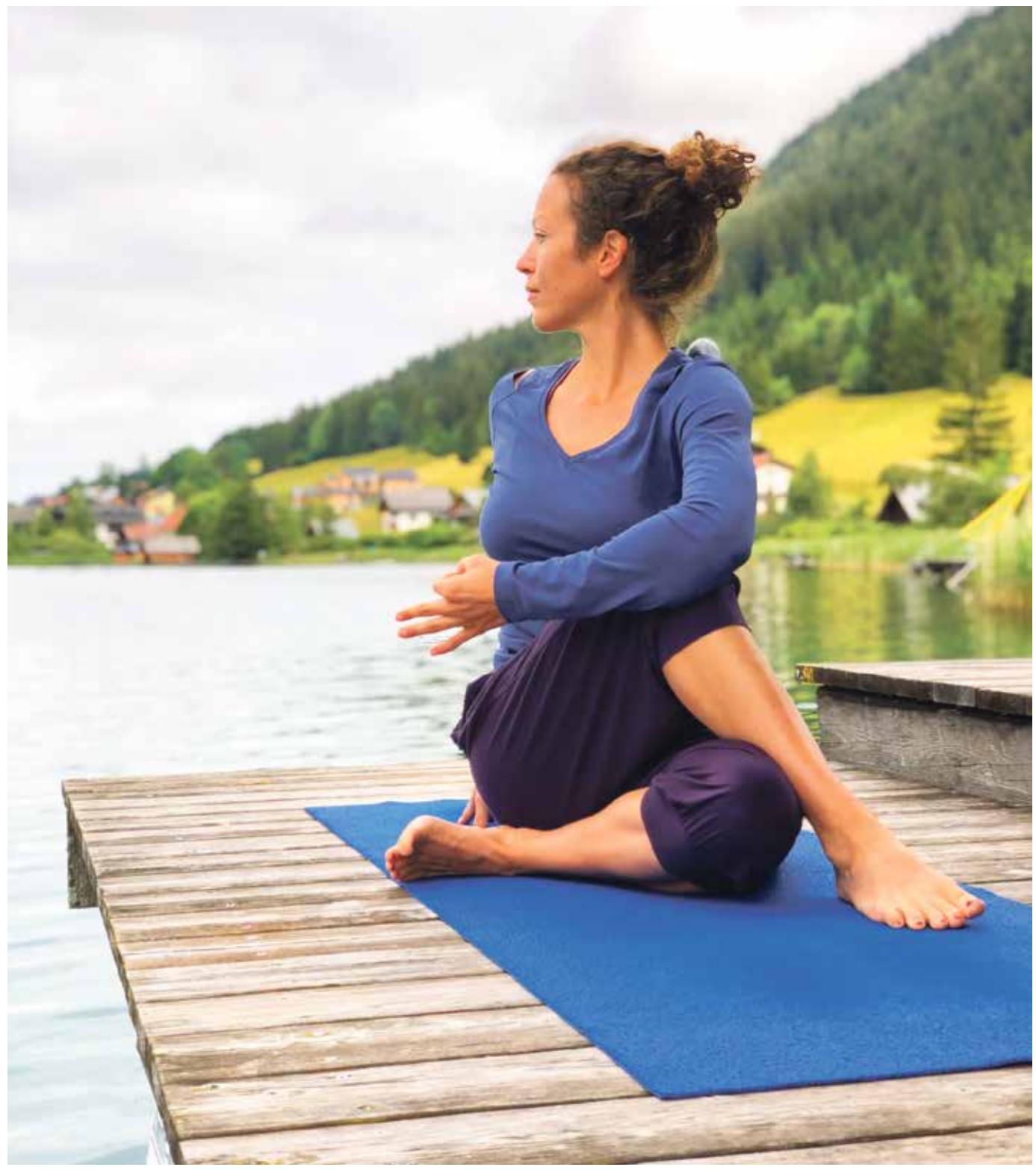
Podcast Meditation

© GABRIELEPAAR

Meditieren lernen leicht gemacht. Meditationslehrerin und Coach Martina Hammer-Wostal zeigt, wie es geht, ohne viel Aufwand in das Abenteuer Meditation einzusteigen. Das Ziel: mehr innere Ruhe, Abschalten und Motivation für die Herausforderungen eines stressigen Alltags.

Kostenfrei und von allen Podcast-Apps wie Spotify, iTunes oder Android abrufbar.

► **www.martinawostal.at/podcast**



Jessica Lorenz ist Diplom-Gesundheitsmanagerin (BA) und bietet seit vielen Jahren im Ludo-Hartmann-Hof Yoga an.

YOGA IM ACHTEN

„Mein Yogastil vereint traditionell klassisches Hatha-Yoga (Yin und Yang) mit der energetischen Meridianlehre sowie der klaren Ausrichtung der Spiraldynamik®-Prinzipien“, erklärt Lorenz.

Dieses Ganzkörper- und Bewusstseinstraining ist an die Bedürfnisse und Situationen von Menschen in der westlichen Gesellschaft angepasst. Der moderne, vorwiegend sitzende Mensch bewegt sich meist in einseitigen bis hin zu falschen Bewegungsmustern.
Die Spiraldynamik® lässt sich als eine „Gebrauchsanweisung für den Körper“ erklären und ist im weitesten Sinne Wissenschaft und Heilkunst zugleich. Folgen der Anwendung spiraldynamischer Prinzipien, die sich in alle Lebensbereiche integrieren lassen, so auch ins Yoga, sind Haltungsverbesserung, Bewegungsökonomie, ein neues Körpergefühl hin zu mehr Aufrichtung, Körperkraft und Lebensfreude.

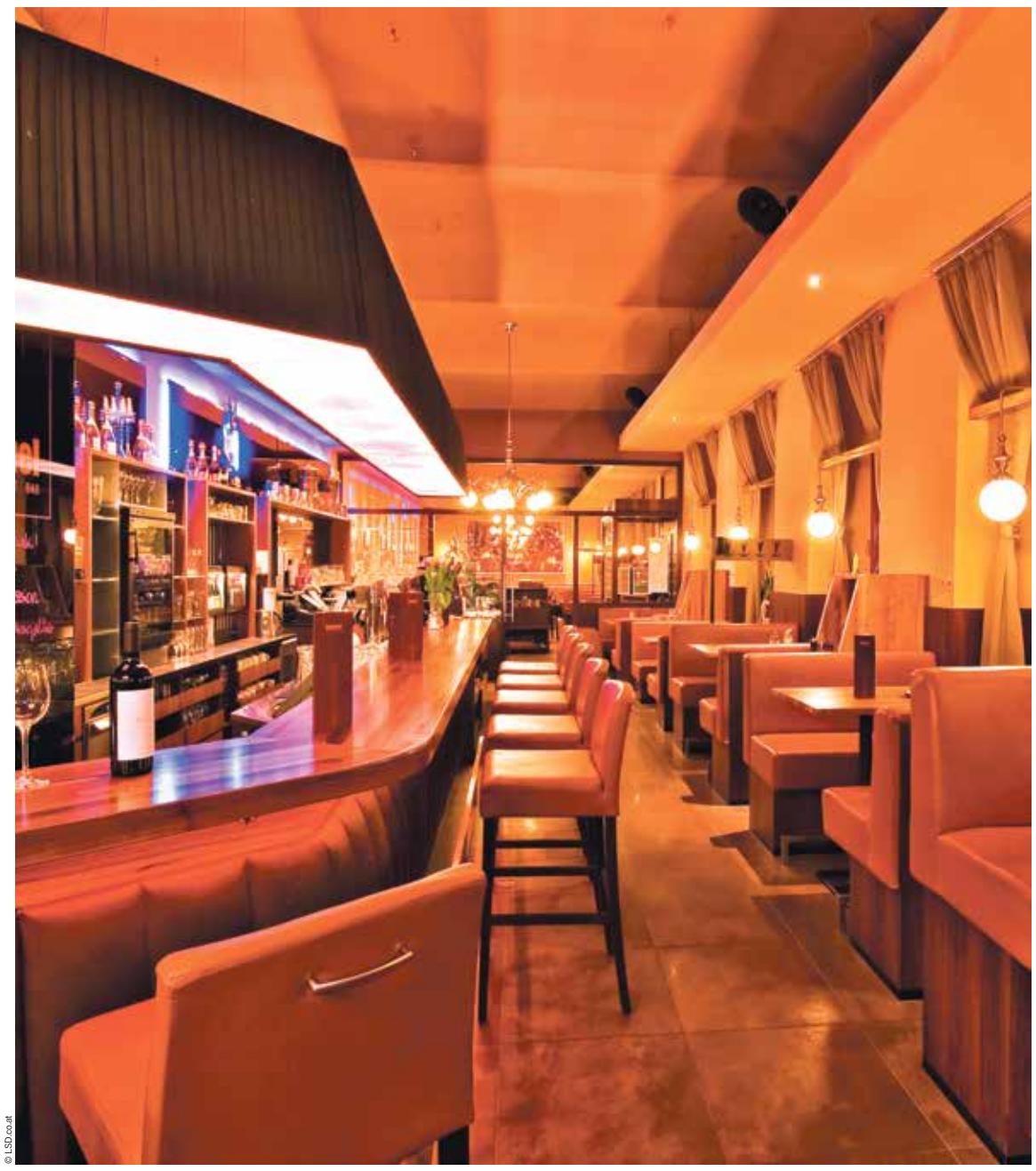
„Die 90 Minuten sind in Atem- und Entspannungsübungen eingeteilt, mit sanften Bewegungsabläufen (Flows), kräftigenden und aktivierenden Positionen (Yang-Stil) zum Aufbau von Tiefenmuskulatur sowie ruhigen und intensiven Dehnungen von verkürzten Strukturen und Faszien (Yin-Stil). Das fördert die bewusste Körperwahrnehmung (Propriozeption) und die Regeneration. Jede Yoga-Stunde endet mit einer regenerativen Tiefenentspannung“, skizziert Jessica Lorenz das Yoga-Programm.

© SFIO CRACHO/shutterstock

„Yoga begleitet mich bereits die Hälfte meines Lebens. Mich begeistern nicht nur die körperlichen Aspekte, die so facettenreich sind, von dynamisch-kraftvoll bis sanft-entspannend. Auch der geistig-philosphische Aspekt ist eine Bereicherung. Ein Leben ohne Yoga ist für mich nicht denkbar und ich gebe mein Wissen und meine Erfahrung sehr gerne weiter“, so die engagierte Trainerin.

► **Ludo-Hartmann-Hof, Albertgasse 13–15**
Kurse ab 14/09/2020. 17–18:30h und 19–20:30h
10 Einheiten (je 90 Min.) € 160,–
Anmeldung: +43 676 576 39 76
info@bewegende-beruehrung.at
www.bewegende-beruehrung.at

KLASSISCHE KAFFEEHAUS-TRADITION MIT PEP


© LSD.co.at

Im „Hummel“ treffen sich alle, die im Achten etwas zu sagen haben oder haben möchten: Politiker*innen, Künstler*innen, Journalist*innen oder Geschäftsleute, aber auch das gemeine Fußvolk. Hier arbeitet noch der sagenumwobene „Schani“, der den Garten rausträgt, als Kellner immer Contenance bewahrt und dem Stammgast den Wunsch von den Augen abliest.

Christina Hummel führt das legendäre Café-Restaurant Hummel im Herzen der Josefstadt in dritter Generation. Das Lokal feiert heuer sein 85-jähriges Bestehen. Anlass für uns, mit der Kaffeehausbesitzerin, die auch Klubobfrau der Wiener Kaffeesieder ist, über Tradition, Corona und die Zukunft zu sprechen.

Seit rund zehn Jahren ist das Wiener Kaffeehaus UNESCO-Kulturerbe. Wie ist es um seine Tradition bestellt?
Gott sei Dank hat das Kaffeehaus immer Saison! Die Beständigkeit hat in Zeiten von Corona umso mehr Bedeutung, auch für die jüngere Generation, wie ich jetzt beobachten konnte. Auch international hat die Wiener Kaffeehauskultur einen sehr hohen Stellenwert. Es hat sich gezeigt, dass sämtliche Franchise-Unternehmen es nicht geschafft haben, die traditionellen Wiener Kaffeehäuser vom Markt zu drängen.

Natürlich ist es wichtig, mit der Zeit zu gehen und eine Melange aus Tradition, der Zukunft und den bestehenden Trends zu schaffen. So sind alle unsere Barmitarbeiter ausgebildete Barista Coffee Master und bringen die Latte Art sozusagen in die Tasse.
Unser Interieur-Mix kommt dem Zeitgeist entgegen. Die Luster spiegeln die Tradition wider, gleichzeitig haben wir ausreichend Steckdosen für Handys und Laptops.

Was ist Ihr Erfolgsrezept?
An der ersten Stelle stehen unsere Gäste, ganz speziell unsere Stammgäste, die wir hegen und pflegen. Unsere Mitarbeiter – besonders im Service – werden nach Kriterien der Beständigkeit ausgesucht. Die Wiedererkennbarkeit muss gegeben sein, damit die Gäste ihrem Ober des Vertrauens regelmäßig begegnen können. Die dritte Säule des Erfolgs ist das Familienunternehmen und das sogenannte Hummel-Gastgeber-Gen, das in unseren Adern fließt.

Es gibt Speisen, die sogenannte Hummel-Klassiker sind.
Ja, da würde ich das Beef Tatar hervorheben. Ich werde aber auch heute noch nach ‚Retrogerichten‘ gefragt, die wir schon seit Jahrzehnten nicht mehr auf der Karte haben, zum Beispiel den Bühnen-Türl-Toast. Darum werden wir ihn jetzt zum 85. Jubiläum wieder auf die Klassiker-Karte setzen.

Sie sind sehr kreativ, das haben Sie während des Lockdowns bewiesen.
Kreativ war ich schon immer. Ich singe und male gerne, während dieser Zeit konnte ich einiges umsetzen. Im Moment arbeite ich mit meinem Team an einem Imagefilm zum 85. Jubiläum. Ich habe das große Glück, sehr kreative Mitarbeiter zu haben, die auch über das entsprechende Know-how und Equipment verfügen. Federführend war ein Ober, Kambis Mahdavian (Cumbus), der auch das Video „Sag mir, wo die Gäste sind“ produziert hat. (Ist auf YouTube abrufbar, Anm.)

Welchen Stellenwert hat die Kunst für Sie und Ihr Geschäft?
Kunst und Kaffee sind eine Symbiose, bei uns im Speziellen lebt diese an den Wänden, das Konzept stammt von einer Stammkundin, einer Josefstädterin. Die Wände leben und können Geschichten erzählen. Diese Bildergalerie wächst stetig.

Seit 85 Jahren ist das Café Hummel nicht nur Treffpunkt à la Dorfgasthaus, sondern fungiert gleichzeitig als geheimes Rathaus.

© Carmen Trappenberg

© LSD.co.at

© LSD.co.at

Christina Hummel und das 2012 renovierte Café Hummel

Sie haben eine illustre Gästeschar – wie würden Sie Ihr Publikum beschreiben?
Wir sind dafür bekannt, dass wir nie eine Zielgruppe definiert haben. Wir sehen uns als Boulevardcafé für jedermann und jederfrau. Wir haben das Glück, dass immer wieder prominente Gäste zu uns kommen. Die lassen wir aber wirklich in Ruhe, um ihnen das Gefühl zu geben, ein ganz normales Dasein im Kaffeehaus verleben zu dürfen. Wir bemühen uns um den VIP wie um den normalen Gast gleichermaßen.

Gibt es eine Anekdote über einen Gast, die Sie nie vergessen werden?
Eine Geschichte, die mir mein Vater erzählt hat. Da gab es einen Herrn Baron in den 60ern oder 70ern. Er schickte einen Fiaker vom ersten Bezirk mit nur einem Gehstock los, um diesen im Café Hummel abzugeben. Dann beauftragte er erneut einen Fiaker, seinen Mantel zu bringen, und einen dritten mit dem Hut. Erst in der vierten Kutsche saß der Baron selbst, um sich ins „Hummel“ kutschieren zu lassen – wahrscheinlich um einen „Einspänner“ zu trinken …

Sie wurden kürzlich sowohl von Finanzstadtrat Peter Hanke als auch von Finanzminister Gernot Blümel besucht. Was konnten Sie mit ihnen besprechen?
Ich habe schon während des Lockdowns mit den beiden Herren Kontakt aufgenommen, um ihnen die Anliegen unserer Branche mitzuteilen. Dem Finanzminister habe ich bei seinem Besuch einen kleinen Masterplan in die Hand gedrückt.

Lassen sich bei Ihrem Sohn schon Ambitionen ausmachen, das Hummel in vierter Generation weiterzuführen?
Meine Eltern hätten sich für mich eine andere Branche gewünscht. Ich war ein Dickschädel und habe die Hotelfachschule gemacht, um das Kaffeehaus zu übernehmen. Mir geht es als Mutter ähnlich, mein Sohn ist jetzt fünfeinhalb und wenn er auch so ein Sturschädel ist und das Hummel-Gen in sich trägt, wird er sich sowieso durchsetzen. Aber ich hoffe trotzdem, dass er eine andere Branche wählt. Überhaupt nach dem Lockdown, wo man als Unternehmerin vor dem Existenz-Aus steht – diese Ängste wünsche ich meinem Kind nicht.

Was wünschen Sie sich für das 100-Jahr-Jubiläum des Hummel?
Das ist im Jahr 2035. Ich möchte mit Stolz auf meine 30-jährige Karriere und das, was ich und meine Familie geleistet haben, zurückblicken. Dann kann ich mich langsam mit meinem jetzigen Personal vorbereiten, in Pension zu gehen … und es wird natürlich eine bombastische Fete geben. Da wird Corona hoffentlich Geschichte sein und wir dürfen wieder richtig feiern!

Vielen Dank für das Gespräch und herzliche Gratulation zum 85. Jubiläum!

► Café Hummel. Josefstädter Straße 66. Mo–Fr 7–23h, Sa–So 8–23h. www.cafehummel.at, +43 1 405 5314

Restaurants

AMERIKANISCH

Comal Mexicano. Florianigasse 12. Di–Sa 12–22h. +43 1 402 8244, www.comal.at
Los Mexikas. Lange Gasse 12. Mo–Fr 11–15h & 18–23h, Sa 18–23h. www.losmexikas.at.
Tin-Tan. Florianigasse 1. www.tacobar.at. +43 1 924 4440
Beef & Glory. Florianigasse 35. Mo–Sa 17–24h. www.beefandglory.at. +43 1 99 74 155
City of Angels. Laudongasse 36. Di–Do 17–24h, Fr–Sa 17–1h, So 17–24h. www.cityofangels.at. +43 1 403 8324

ASIEN/AFRIKA

Es gibt Reis. Piaristengasse 15. Di–Do 17–23h, Fr–Sa 17–24h. + 43 1 890 5587
Nguyen's Pho House. Lerchenfelder Straße 46. Mo, Mi–So 11–22h. www.nguyensphohouse.at. +43 1 956 5324
Le Viet @ 8. Albertgasse 51. Mo–Do 11.30–22.30h, Fr–Sa 16–22.30h, So, Fei 13–21.30h. www.leviet-8.at. +43 1 890 158 615
Restaurant GU. Lederergasse 16. Mo, Mi–Fr 11–15h & 17–23h, Sa–So 12–16 & 17.30–23h. www.gu-asia.at. +43 1 402 6333
Sakai. Florianigasse 36. Mi–Sa 18–23h, So 12–14h, 18–22h. www.sakai.co.at. +43 1 729 6541
Matcha Komachi. Josefstädter Straße 62. Mo–So 11–21.30h. +43 678 129 1207
Umami 5. Lerchenfelder Straße 88–90. Mo–Fr 11.30–15h, Mo–Sa, Fei 18–24h. www.umami5.at. +43 1 956 1907
Kaisaki. Laudongasse 24. Mo–So 11.30–23h. +43 1 405 7188
Koinonia Plus. Albertgasse 39. Mo–Sa 7–23.30h, So 11.30–23.30h. www.koinoniaplus.at. +43 1 402 4323
Oreno Ramen. Lerchenfelder Straße 74. Di–Fr 18–21.30h, Sa, So 12–21.30h. +43 1 890 1248
Lin. Albertgasse 30. Mo–Fr 11–22h, So 12–22h. www.lin8.at. +43 1 409 3097
Hitomi. Josefstädter Straße 53. Mo–Sa 11.30–22.30h. +43 1 402 8117
Guru. Florianigasse 3. Mo–Sa 11–14.30h, 18–22.30h. www.guru1080.at. +43 1 402 7277
Samrat. Florianigasse 20. Mo–Sa 11.30–14.30h & 18–23h. www.samrat-restaurant.at. +43 1 408 4741
Taj. Kochgasse 9. Mo–So 17–23h. www.thetaj.at. +43 1 924 7141
Arezu. Florianigasse 19. Mo–So 11.30–23.30h. www.arezu.at. +43 1 890 137 315
Restaurant Pars. Lerchenfelder Straße 148. Mo–Sa 11–24h. www.pars.at. +43 1 405 8245
Curry Insel. Lenaugasse 4. Di–Fr 17–24h, Sa–So 11–24h. www.curryinsel.at. +43 1 406 9233
Mamamon. Albertgasse 15. Mo–Fr 11.30–21.30h, Sa 12–21.30h. www.mama-monthaikitchen.com. +43 1 942 3155
Restaurant TSENG. Lederergasse 14. Mo–Sa 11.30–1h & 17.30–23.30h, So 11.30–15h. www.restaurant-tseng.at. +43 1 405 3197

MEDITERRAN

Café-Restaurant Hold. Josefstädter Straße 50. Mo–Fr 8–1h. www.hold.wien. +43 1 405 1198
Bolena. Lange Gasse 61. Di–Sa 18–1h. www.bolena.at. +43 1 405 0370
Dal Toscano. Alser Straße 65. Mo–Fr 11–14.30h & 18–23h, Sa 18–23h. www.daltoscano.at
Il Sestante. Piaristengasse 50. Mo–So 11.30–23.30h. www.sestante.at. +43 1 402 9894
L'angolo di Michel. Fuhrmannsgasse 1. Mo–Fr 9.30–21.30h, Sa 9–18h. www.langolo.at. +43 1 402 3694
L'Osteria del Salento. Kochgasse 4. Di–Sa 18–23h. +43 1 409 2256
L'Osteria. Florianigasse 55. Mo–Sa 11–24h, So, Fei 12–24h. www.losteria.net. +43 1 402 400010
La Tavolozza. Florianigasse 37. Mo–Fr 17–00.30h, Sa, So, Fei 12–00.30h. www.latavolozza.at. +43 1 406 3757
Materia. Tigergasse 31. Di–Sa 18–24h. www.materia.restaurant. +43 1 402 6916.
NOLA – The Italian. Josefstädter Straße 16. Mo–Sa 11–23h. www.nola.co.at. +43 1 407 2457
Oliva Verde. Florianigasse 15. Mo–Fr, So 11.30–24h, Sa 17.30–24h. www.olivaverde.at. +43 1 405 41 06
Pizzeria Verdi. Lange Gasse 16. Mo–Sa 17–23.30h. www.pizzeria-verdi.at. +43 1 403 1819
Ristorante La Delizia. Florianigasse 19. Mo–So 11–15h & 18–23h. www-la-delizia.at. +43 1 406 37 02
Ristorante Pizzeria Toscana. Feldgasse 10. www.pizzeriatoscana.at. +43 1 406 0668
Ristorante Scarabocchio. Florianigasse 3. Mo–Fr 11–23h, Sa–So 12–23h. www.pizzeria-scarabocchio.sta.io. +43 1 405 2727
Ruffino Pizzeria. Josefstädter Straße 48. Mo–So 11–23.45h. www.ruffino.at. +43 1 406 4540
Via Toledo. Laudongasse 13. Mo–Fr 17–23h, Sa–So 12–23h. www.viatoledo.at. +43 660 7551672
Restaurant Ilija. Piaristengasse 36. Mo–Sa 11–15h & 18–24h. www.ilija.at. +43 1 408 5431
Konoba. Lerchenfelder Straße 66–68. Mo–So 17–24h. www.konoba.at. 43 1 929 4111
Puerta del Sol. Lange Gasse 52. Mo–Sa 18–24h. www.tapas-bar.at. +43 664 4233838
Villa Maria. Josefstädter Straße 69. Di–Sa 9.30–22h. www.villamaria.at. +43 1 411 5475
Restaurant Trilogie. Lange Gasse 25. Mo–Sa 11.30–23.30h. www.trilogie.at. +43 1 408 2716
LaGrèce. Lerchenfelder Straße 26. Mo–Fr 10–18.30h. www.lagrece.at. +43 1 405 9102
Café der Provinz. Maria-Treu-Gasse 3. Mo–So 8–23h. www.cafederprovinz.at +43 1 944 2272
Goldfisch. Lerchenfelder Straße 16. Di–Fr 10.30–22h, Sa 9.30–13h. www.goldfisch.wien. +43 664 254 9596
Muscheln & Mehr. Kochgasse 18. Di–Sa 18–22.30h. www.muscheln-undmehr.at. +43 664 5147820

ÖSTERREICH

Das kleine Paradies. Blindengasse 3. Di–Fr 11–23h, Sa 18–23h. www.daskleineparadies.at. +43 664 388 2387
Das Lange. Lange Gasse 29. Mo–Sa 18–2h, So 18–24h. www.daslange.at. +43 1 408 5141
Fromme Helene. Josefstädter Straße 15. Mo–So 11–24h. www.frommehelene.at. +43 1 406 9144
Gastwirtschaft Blauensteiner. Lenaugasse 1. Mo–So 11–23.30h. www.gastwirtschaft-blauensteiner.eatbu.com. +43 1 405 1467
Gasthaus Josefstadt. Florianigasse 43. Mo–Sa 9–22h. www.gasthaus-josefstadt.at. +43 1 409 9883
Gastwirtschaft Heidenkummer. Breitenfelder Gasse 18. Mo–Fr 10–24h, So 11–22h. www.heidenkummer.at. +43 1 405 9163
kommod. Strozzigasse 40. Di–Sa 18–24h. www.kommod-essen.at. +43 1 402 1398
Nemtoi. Auerspergstraße 9. Mo–Sa 12–14h, 18–22h. www.thelevante-parliament.com. +43 1 228 28-60
Piaristenkeller. Piaristengasse 45. www.piaristenkeller.com. Mo–Sa 18–24h. +43 1 405 9152
Prinz Ferdinand. Bennoplatz 2. Mo–Sa 11.30–23.30h, So, Fei 12.30–23h. www.prinzferdinand.gusti.at. +43 1 402 9417
Restaurant Marienhof. Josefstädter Straße 9. www.restaurant-marienhof.at. Mo–Fr 11–24h, Sa, So, Fei 17.30–24h. +43 1 408 890 530
Restaurant Fuhrmann. Fuhrmannsgasse 9. Mo–Fr 12–14.30h & 18–23h, Fei geschl. www.restaurantfuhrmann.com. +43 1 944 4324
Restaurant Schnattl. Lange Gasse 40. Mo–Do 11.30–17h, Fr 11.30–24h. www.schnattl.com. +43 1 405 3400
Restaurant Strozzi. Strozzigasse 24. Mo–Fr 8–23h, Sa 9–17h. www.strozzi.at. +43 1 406 3115
rosnovsky und co. Buchfeldgasse 10. Ab 17h. www.rosnovskyundco.at. +43 1 403 2520
Servus am Platz'l. Uhlplatz 5. Mo–Fr 11–22h. www.servusamplatzl.at. +43 1 405 2677
Zur böhmischen Kuchl. Schlösselgasse 18. Mo–So 11–15h & 17.30–23h. www.zurboehmischenkuchl.at. +43 1 402 5731

IMBISS

Aloha Bowl. Josefstädter Straße 9. Mo–Fr 11–20h. alohabowl.at. +43 681 841 40952
Ditta. Lerchenfelder Str. 94–98. Mo–Fr 8.30–15.30h. www.ditta.at. +43 677 63397546
Halal Food. Alser Straße 21. Mo–Do 10–22h, Fr 10–13h & 14–22h, Sa–So 11–21h. www.asala-halal-food.at. +43 1 956 0688
Knödel Manufaktur. Josefstädter Straße 89. Mo–Sa 11–20h. +43 1 941 3633
Little Lunch. Schlösselgasse 22. Mo–Fr 11–15h. FB/Little-Lunch-Wien. +43 1 402 4672
Schlipf & Co. Lerchenfelder Straße 112. Mo–Fr 11.30–19.30h. www.schlipfco.at. +43 664 4404930
Suppenbar. Alser Straße 21. Mo–Fr 11–16h. www.suppenbar.at. +43 676 704 4667
Swing Kitchen. Josefstädter Straße 73. Mo–So 11–22h. www.swingkitchen.com
Wiener Würstelstand. Pfeilgasse 1. Di–Mi 11.30–24h, Do–Sa 11.30–4h. www.wienerwü.at

Café/Konditoreien

Alser Cafe. Alser Straße 29. Mo–Sa 7–24 h, So, Fei 8–24h. www.alsercafe.at. +43 660 708 12180
Café Eiles. Josefstädter Straße 2. Mo–Fr 7–24h, Sa, So, Fei 8–24h. www.cafe-eiles.at. +43 1 405 3410
Café Florianihof. Florianigasse 45. Mo–Fr 7.30h–22h, Sa, So, Fei 9–19h. www.florianihof.at. +43 1 402 4842
Cafe Hummel. Josefstädter Straße 66. Mo–Fr 7–24h, Sa, So, Fei 8–24h. www.cafehummel.at. +43 1 405 5314
Café Merkur. Florianigasse 18. Mo–Sa 9–24h, So 9–22h. www.cafemerkur.at. +43 1 990 5413
Cafe Namenlos. Lange Gasse 31. Mo–Fr 8–19h, Sa 9–16h. www.cafenamenlos.com. +43 1 402 5771
Café Restaurant Rathaus. Landesgerichtsstraße 5. Mo–Fr 8–23h, Sa, So, Fei 8–22h. www.caferathaus.com. +43 1 406 1282
Cafe Zeit. Lederergasse 22. Mo–So 8–24h. +43 699 199 82611
Coffee & Friends. Josefstädter Straße 7/8. Mo–Fr 7.30–1h, Sa, So, Fei 8.30–15h. www.coffee-n-friends.at. +43 1 402 2262.
Crème de la Crème. Lange Gasse 76. Di–Fr 9–18h, Sa, So 10–17h. www.cremedalacreme.at. +43 660 283 3769
Crunchy Coffee & Nuts. Josefstädter Straße 5. Mo–Fr 8–19.30h, Sa 8–18h. www.crunchy.wien. +43 676 725 9897
Edison. Alser Straße. 9. Mo–Fr 8–24h, Sa 9–24h, So 10–22h. www.edison.at. +43 1 236 3318
Hildebrandt Café. Laudongasse 15–19. Di–So 10–18h, Do 10–20h. www.volkskunde-museum.at/hildebrandt. +43 1 406 890 510
Kaffeemodul. Josefstädter Straße 35. Mo–Fr 7.30–17.30h, Sa 10–14h. www.kaffeemodul.at. +43 680 222 8039
Maria Treu Cafe-Restaurant. Piaristengasse 52. Mo–So 8–24h. +43 1 406 47090.
Mokador Vienna. Blindengasse 1. Mo–Fr 9–2h, Sa 11–3h, So 11–24h. +43 1 990 32 01
Melangerie. Lerchenfelder Straße 94–98. Mo–Fr 8–22h, Sa 8–20h, So, Fei 9–20h. www.melangerie.wien. +43 650 365 0787
Oberlaa Konditorei. Josefstädter Straße 31. Mo–So 9–20h. www.oberlaa-wien.at +43 1 405 79 28-0
POC „People On Caffeine". Schlösselgasse 21. Mo–Fr 8–17h. www.facebook.com/poccafe
tagsüber. Kupkagasse 2. Di–Fr 8–21h, Sa, So 9–18h, Mo 12–18h. +43 676 407 8246
Viola. Strozzigasse 42. Di–Fr 7.30–20h, Sa 9–18h, Fei geschl. www.viola.wien. +43 664 754 42881
Wiener Rösthaus. Tigergasse 33. Mo–Fr 10–18h. www.wienerroesthaus.at. +43 1 402 2886
Zimmerservice. Strozzigasse 25. Mo–Sa 9–21h. facebook.com/Zimmerservice

Eatery/Bars/Beisln

Albert. Albertgasse 39. Mo–Sa 11–2h, So 11h–24h. www.albertgasse.at. +43 1 956 7114
Avalon Kultur. Pfeilgasse 27. Mo–Fr 17–2h, Sa 18–2h. www.avalonkultur.at. +43 1 9425365
B72. Hernalser Gürtel/Stadtbahnbogen 72. Mo–So 20–2h. www.b72.at. +43 1 409 2128
Bar Achtundzwanzig. Schlösselgasse 28. Mo–Do 16–1h, Fr 16–2h, Sa 19–2h, Fei geschl. www.achtundzwanzig.business.site. +43 669 171 95813
Brot & Spiele. Laudongasse 22. Mo–So 18–2h. www.brot-spiele.co.at. +43 1 403 7497l
Cafe Anno. Lerchenfelder Straße 132. So–Do 18–2h, Fr 18–4h, Sa 19–4h. +43 676 611 2202
Cafe Benno. Alser Straße 67. Mo–Sa 16.30–2h, So 16.30–1h. www.cafebenno.at. +43 1 406 6735
Cafe Carina. Josefstädter Straße 84, Station U6. Mo–Do 18–2h, Fr–Sa 18–6h (Fei geschl). www.cafe-carina.at. +43 1 406 4322
Chelsea. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 29–30. Mo–So 18–4h. www.chelsea.co.at. +43 1 407 9309
COCO Bar. Lerchenfelder Gürtel Stadtbahnbogen 34+35. Di–Do 18–2h, Fr 18–4h, Sa 20–4h. +43 699 11817108
Damenspitz. Stolzenthalergasse 26. Mo–Do 17–2h, Fr–Sa 17–4h. www.damenspitz.wien. +43 1 405 6126
Das Torberg. Strozzigasse 47. Di–Sa 17–3h. www.dastorberg.at. +43 1 956 3479
Debakel. Skodagasse 21. Mo–Sa 18–3h, So 18–2h. +43 699 140 86336
Eight Greek Bistro-Bar. Lerchenfelder Straße 60. Di–Sa 8.30–2h. www.eight.co.at. + 43 676 445 2258
el Feo. Breitenfelder Gasse 22. Mi–Sa 17–2h. www.elfeo.at
Estrada. Hernalser Gürtel 4. Fr–Sa 21–6h. www.estrada-bec.at. +43 699 197 62412
fanialive. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnb. 22–23. Mo–Sa 19h. www.fanialive.at. +43 680 319 3824
Feivel's. Laudongasse 57. Di–Do 19–2h, Fr–Sa 19–4h. www.feivels.at. +43 1 942 9232
livingroom. Pfeilgasse 8. Mo–Do 18–2h, Fr–Sa 18–4h, So & Fei 18–24h. www.yourlivingroom.at. +43 1 405 8243
Grande Bar. Josefstädter Str. 56. Mo–Do 18–2h, Fr–Sa 18–4h. www.grandebar.at. +43 676 361 97 60
Loop Bar. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 26–27. Mo–So ab 19h. www.loop.co.at. +43 1 402 4195
miles smiles. Lange Gasse 50. So–Do 20–2h, Fr, Sa 20–4h. www.miles-smiles.at. +43 1 405 9517
Nach Bar. Laudongasse 8. Mo–Do 18–2h, Fr–Sa 18–23h. www.nachbar.co.at. +43 1 40 6330
Nox Bar. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 70/71. Do–Sa 20–6h. www.noxbar.at. +43 699 194 79668
Panigl Weinbar. Josefstädter Straße 91. Mo–Sa 17–01h. www.panigl.at. +43 664 222 4666
Polkadot Bar. Albertgasse 12 . So–Do 19–2h, Fr–Sa 20–4h. www.polkadot.at. +43 1 407 4125
RHIZ. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 37–38. Mo–So ab 20h. www.rhiz.wien +43 1 409 2505
Salim's. Florianigasse 42. Mo–So 18–2h. www.salims.at. +43 664 4627185
See me. Piaristengasse 9. Mo–Fr 11–22h, Sa 17–24h. +43 1 408 4685
SpielBar. Lederergasse 26. Mo–So 17–2h. www.spiel-bar.at. +43 1 405 1319
The Birdyard Eatery and Bar. Lange Gasse 74/1. Di–Sa 17.30–23h. www.thebirdyard.at. +43 1 402 4624
The Golden Harp. Florianigasse 46. Mo–Do 16–1h, Fr 16–2h, Sa 15–2h, So, Fei 15–24h. www.goldenharp1080.at. +43 1 402 6012
The Long Hall Pub and Kitchen. Florianigasse 2. Mo–Do 11–24h, Sa 11–04h, So 11–24h. www.thelonghall.at. + 43 1 295 1080
The Underdog Bar. Schlösselgasse 24. Mo–Do 16–1h, Fr–Sa 16–3h. www.underdog.bar. +43 1 957 2770
Tunnel Vienna Live. Florianigasse 39. Mo–Sa 9–2h, So 9–24h. www.tunnel-vienna-live.at. +43 1 990 4400
Tür 7. Buchfeldgasse 7. Mo–Fr 21–4h. www.tuer7.at. +43 664 546 3717
U.S.W. Laudongasse 10. So–Do 18–2h, Fr–Sa 18–4h. www.uswbeisl.com. +43 699 171 51384
Wäscherei. Albertgasse 49. Mo–Do 17–1h, Fr 17–2h, Sa 9–2h, So, Fei 9–24h. www.die-waescherei.wien. +43 1 409 23 75 11
Vini per tutti. Lerchenfelder Straße 44. Mo–Fr 13–22h Sa 10–22h So, Fei 17–22h. www.vinipertutti.at. +43 664 226 4526
WeinRaum. Piaristengasse 41. Mo–Fr 16–24h, Sa–So 18–24h. www.weinraum.at. +43 664 736 95172
Weinstube Josefstadt. Piaristengasse 27. Mo–So 16–24h. +43 1 406 4628
Wein und Wasser. Laudongasse 57. Mo–Do 17–1h, Fr–Sa 17–2h. www.weinundwasser.at. +43 1 51 35 31
Zakopane Café Bistro. Lerchenfelder Straße 138-142. Mo–So 11–22h.

MITSPIELEN UND GEWINNEN!
3 CDs von
YASMO & DIE KLANGKANTINE
„Prekariat & Karat"

Teilnahme mit Namen und Adresse unter: **gewinnspiel@derachte.at** bis 30 September 2020.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SALAM ORIENT 9-19/10/2020
„SEIDENSTRASSE"
Erstmals auch mit Bildender Kunst und zahlreichen literarischen Veranstaltungen.
VERSCHIEDENE SPIELORTE IN WIEN

19/10/2020 Abschlusskonzert
mit Damir Imamović, dem „König der bosnischen Sevdah-Musik" und der „Josefstädterin aus der Vojvodina" – der großartigen Jelena Popržan – von Sevdah bis Aznavour.
www.salam-orient.at

FLOHMÄRKTE
Hamerlingpark 12/09/2020, 9–15h
Ceija-Stojka-Platz 03/10/2020, 9–15h

Hier findet man Antiquitäten genauso wie Hausrat, Bücher, Kleidung, Vintage u.v.m.
Standlerinnen und Standler, lokale Unternehmen sowie Privatpersonen aus dem 8. Bezirk sorgen für eine tolle Mischung aus hochwertigem, lustigem und natürlich auch kitschigem Trödel.

ANKÜNDIGUNG

Veranstaltung für Freiwillige und Vereine in der Josefstadt

Ob im sozialen Bereich wie dem Betreuungswesen, Kunst & Kultur, Sport, Bildung oder Umwelt, das Freiwilligenwesen spielt in Wien und in der Josefstadt eine wichtige gesellschaftliche Rolle.

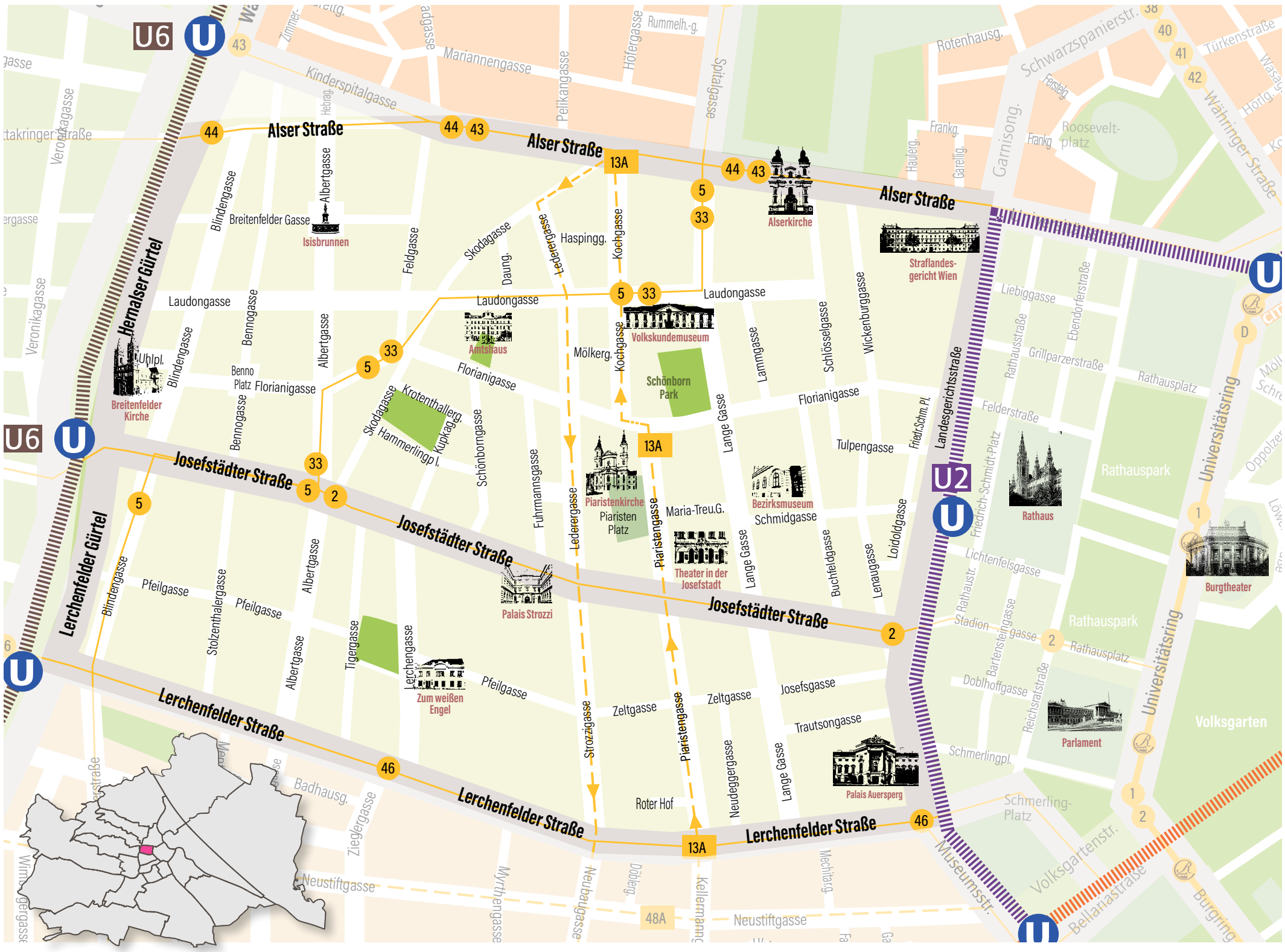
Österreichweit sind rund 3,5 Millionen Menschen gemeinnützig tätig. Darüber hinaus engagieren sich auch 36 % der österreichischen Unternehmen im ehrenamtlichen Bereich.

Auch in der Josefstadt engagieren sich viele Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich und leisten somit einen immensen Dienst für das gemeinsame und gute Miteinander im Bezirk.

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie ist ehrenamtliches Engagement unverzichtbar. Daher möchte die Bezirksvorstehung den Josefstädter Freiwilligen und Vereinen im Rahmen einer Veranstaltung im Herbst 2020 Beratung zu verschiedenen Themen wie Fundraising und Rechtsfragen anbieten und darüber hinaus Danke sagen für die unzähligen freiwilligen Stunden!

► **Details folgen auf josefstadt.wien.gv.at**

BEZAHLTE ANZEIGE



JOSEFSTÄDTER WEINLESE

Zu einem guten Wildessen gehört auch ein erlesener Tropfen.

Bis zur Mitte des 17. Jh. konnte man in der Josefstadt durch Wiesen und Weingärten streifen. Dominierendes Gebäude war das Landgut Rottenhof (heute steht dort das Palais Auersperg), das Marchese Malaspina 1700 an die Stadt Wien verkaufte – quasi die Geburtsstunde der Josefstadt.

In einer Vitrine im Bezirksmuseum findet sich der Originalvertrag, den Marchese Hippolito Malaspina 1700 mit der Gemeinde Wien abschloss.

Man mag es kaum glauben, aber jetzt wird wieder Wein in der Josefstadt angebaut – und das mit Erfolg, denn die erste Lese ist bereits in Flaschen als limitierte Edition mit der Bezeichnung „Josefstädter Wein" abgefüllt. Der Wiener Winzer Michael Höfler wagte den Sprung auf Josefstädter Dachterrassen, um dort übrig gebliebene Weinstöcke seines Grünen Veltliners in großen Töpfen in Pflege zu geben. Urban Gardening auf Balkonen und Dachterrassen ist eigentlich nichts Neues, aber dass Wein, ist eine tolle Erkenntnis.

Der Josefstädter Wein ist in einer Magnumflasche erhältlich. Die Trauben aus dem Achten wurden gemeinsam mit selektionierten Veltlinertrauben aus den Heimatweingärten am Bisamberg verarbeitet und vergoren. Es bleibt nur mehr abzuwarten, wie ertragreich die heurige Lese wird, die im Herbst eingefahren wird.

Ausblick.Wien – Weingut Dr. Höfler. 1210, Untere Jungenberggasse 144
+43 664 88656355, weingut@hoefler.wien. www.ausblick.wien, www.derweinkeller.wien

123 IMMOBILIEN

- Büroflächen ab 300 m²
- Lagerflächen ab 700 m²
- Betriebsobjekte
- Logistikhallen
- Miete | Kauf

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Andreas C. WEBER
123-immobilien e.U
1080 Wien, Lerchenfelder Straße 124-126
+43 1 408 77 99
123@123-immobilien.at
www.123-immobilien.at

ACHTSAMER 8.

11/09/2020, 16:30–18:30h
2. Stammtisch „Achtsames Achterl".
Seniorenklub Format 60+. Schmidgasse 11

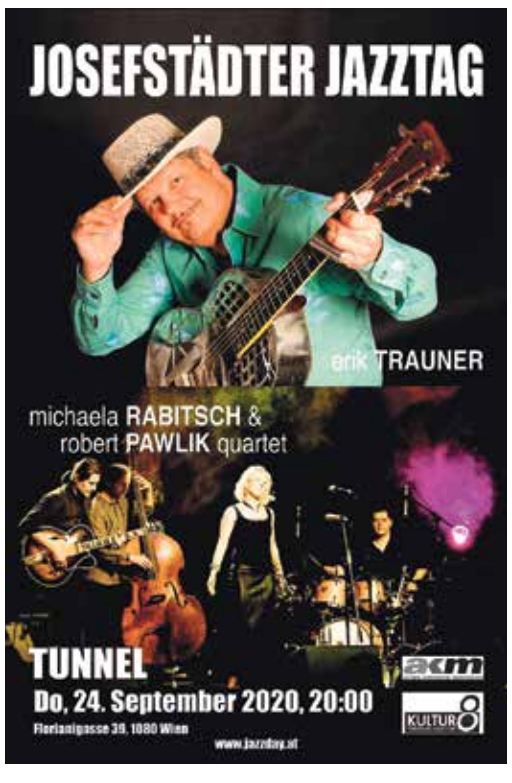
24/09/2020, 18–19h
Webinar für Josefstädter Unternehmer*innen. Thema: Umgang mit Menschen mit Demenz. Kostenfreies Webinar zur gelingenden Begegnung mit Menschen mit Demenz und Unterstützung von Mitarbeiter*innen als pflegende Angehörige.

14/10/2020, 15–17h
Erzählcafé – persönliche Erfahrungen und Geschichten. Bezirksmuseum, Schmidgasse 18

22/10/2020, 18–19:30h
Kostenloser Vortrag „Gut leben – auch mit Demenz", in Kooperation mit der Caritas und der VHS im Rahmen des ACHTSAMEN 8. VHS Josefstadt, Schmidgasse 18

23/10/2020, 17–20h
Bürger*innen Forum „Jung bleiben und alt werden in der Josefstadt". Bezirksvorstehung, Schlesingerplatz

Alle Aktivitäten finden sich auch auf **facebook.com/sorgenetz** und **www.achtsamer.at.**



Bezahlte Anzeige

Weil Wien X-trem wichtig ist.

11. Oktober 2020:

Wiener Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen

Bei den Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen am 11. Oktober entscheidest du, wie es mit Wien weitergeht. Also nutze deine Stimme und mach dein X. Per Briefwahl geht das übrigens auch ganz einfach von Zuhause aus. Jetzt Wahlkarte anfordern!

Stadt Wien

Alle Infos unter:
wien.gv.at/wahlen
01/4000-4001